

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 51.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. Juli 1903.

Nummer 57.

Unentdecktes Verbrechen.

Seitdem wilde Indianerhorden die Gegend durchstreifen, ist kein räuberisches Verbrechen hier zu verzeichnen gewesen, wie das, welches eine gemeine schwarze Bestie in der Nähe von Neu-Braunfels am Dienstag Morgen an einer weißen Frau verübte.

Herr Emil Gronle, ein bekannter allgemein geachteter Farmer, der Meilen von Neu-Braunfels in der Nähe von Orth's Pasture anhaft, war am Dienstag Morgen früh in's Feld gegangen, um Baumwolle zu besuchen. Seine Frau blieb allein im Hause zurück, um Hausarbeit zu besorgen, und alle später nachkommen. Da sie nicht lange ausblieb, begab sich Herr Gronle in's Haus. Als er die Thür öffnete, sah er seine Frau in einer Blutlache am Boden liegen. Die Kleider waren ihr von dem Kopf gezogen, und der Hals war ihr aufgeschnitten.

Herr Gronle rief einen Bruder der Frau, Herrn Heinrich Wes, bei, dessen Haus sich ganz in der Nähe befindet. Herr Wes merkte, die unglückliche Frau noch lebend, drehte ihr den Kopf zurecht und sah: Anna, was ist denn passiert?

Sie sagte, ein Keger sei gekommen und habe Geld von ihr verlangt; als sie ihm sagte, sie habe kein Geld, habe er sie mit einem Messer durchgeschnitten. Das war alles, was sie sagen konnte. Umstände deuten eine Vergewaltigung hin.

Der Keger wurde herbeigerufen und von den Behörden wurde so schnell wie möglich benachrichtigt. Die Nachbarn bewaffneten sich und begaben sich auf die Jagd nach dem Scheriff Sheriff Rowotny, seine Deputy und eine Anzahl Verritener Neu-Braunfels mit Hunderten schnell zur Stelle. Sheriff Rowotny von Guadalupe County und von Marion aus per Telephon benachrichtigt und organisierte er ein Aufgebot. Auch von San Antonio aus kamen Beamte. Ein telephonische an Sheriff Tobin Bezart County, seine Bluthunde mit dem nächsten Eisenbahnzuge zu schicken, allein dieselben waren der Salado und verfolgten dort die Spur eines Mörders. Die Gegend wird gründlich abgesucht, obgleich das hohe üppige Unkraut an vielen Stellen manchen der zu entdeckenden Schlupfwinkel bietet, so sind doch Ausfichten vorhanden, daß der Thäter gefangen wird, namentlich wenn früh geblutete auf die Spur gebracht werden können.

In der Umgegend wohnen keine Häuser, aber es soll nicht weit davon ein Lager von County-Schäfern gewesen sein, daselbe, in dem neulich ein junger Aufseher Namens Stein vom Bliz ergriffen wurde. Diese Sträflinge sind an den Landstraßen in Guadalupe County beschäftigt. Fehlt einer, so ist dies ein wichtiger Hinweis für die Behörden.

Ein Bericht zufolge soll der Thäter auch noch einen Kleiderkasten geraubt und Verschiedenes mitgenommen haben. Ein solcher Umkleidekasten wurde in der Gegend gefunden, wesentliche Merkmale sind aber einem andern Verbrechen zufolge nur die Angehörigen Kleiderkasten durchsucht, um zu finden, ob der Schwarze etwas mitgenommen habe, was nicht festgestellt werden konnte.

Es ist leicht möglich, daß der Mörder Blutflecken an seinen Kleidern auf sich über den mit Blut besetzten Fußboden gegangen sein. Die Aussage der unglücklichen Frau soll der Keger entweder ziemlich jung sein, oder klein

von Statur gewesen sein. Die Beschreibung desselben, die den Behörden übermittelt wurde, lautet wie folgt:

Gesichtsfarbe — sehr dunkel.
Statur — mittelgroß.
Körperbau — unterseht und kräftig.
Kleidung — schwarzes Hemd, dunkler Filzhut, karierte Hose; barfuß.

Alter — 25 bis 30 Jahre.
Die schwarze Bestie muß das Messer im Leibe seines unglücklichen Opfers gedreht haben, denn ein fußlanges Stück Darm war vollständig herausgeschnitten und lag auf dem Fußboden. Am Mittwoch Mittag war die arme Frau noch am Leben.

Ein Mädchen soll am Dienstag gegen Mittag in der Nähe von Orth's Pasture einen barfüßigen Keger auf der Landstraße gesehen haben, der in verdächtiger Weise um sich blickte und beim Herannahen eines Fuhrwerks seitwärts in's Unkraut oder Gebüsch lief.

Seit Mittwoch Morgen regnet es ab und zu und die Verfolgung wird dadurch erschwert.
Ein Keger soll am Dienstag eingekerkert und vor Frau Gronle gebracht worden sein, doch sagte sie, daß es nicht der Thäter war.

Deputy U. S. Marshal J. Lancaster und zwei andere Beamte aus San Antonio verhafteten am Dienstag in der Nähe von Braden einen Keger, der auf dem Dache einer Fracht-Car fuhr und dessen Aussehen mit der oben gegebenen Beschreibung übereinstimmte. Aus Braden wird berichtet, daß der Keger unter Bewachung nach Neu-Braunfels geschickt wurde, doch wußten die hiesigen Beamten am Mittwoch Vormittag nichts davon.

Deputy Sheriff Walter Beck verhaftete in San Antonio einen verdächtigen Keger, der keine befriedigende Auskunft über sich zu geben vermog und vorläufig festgehalten wird.

Herr und Frau Gronle haben ein Kind, einen neunjährigen Knaben, der einem Berichte zufolge beim Vater im Felde war und einer anderen Mitteilung nach zur Schule gegangen war.

Um halb neun Uhr am Dienstag Abend kamen Constable Stevens von San Antonio u. die Deputies A. J. Kincaid und C. F. Traimer mit Bluthunden an, und die Verfolgung wurde mit frischen Kräften fortgesetzt.

Jeder Zug bringt hunderte von Personen nach Marion, die sich zum Schauplatz des Verbrechens begeben. Viele kommen zu Pferde und mit Fuhrwerken. Die Aufregung und Erbitterung ist sehr groß.

Das texanische Gesetz bestimmt für ein solches Verbrechen die Todesstrafe und schreibt vor, daß gleich nach Festnahme des Thäters eine Grand Jury zusammengerufen wird, und daß das Districtgericht behufs einer schnellen Processierung sofort in Sitzung tritt. Obgleich ein solches Scheusal für sein teuflisches, gemeines Verbrechen den Tod in schlimmster Gestalt tausendmal verdient, so ziemt es sich doch, daß die Aburtheilung und Vollstreckung des Urtheils in gefeßelter Weise stattfindet. Es ist besser so. Von einer gefeßlich organisierten Jury von zwölf guten Bürgern kann man mit vollem Vertrauen erwarten, daß sie in einem solchen Falle, nachdem die Identität des Verbrechens festgestellt ist, das richtige Urtheil fällen wird. In Anbetracht der bekannten Ordnungs- und Geseßesliebe unserer Bevölkerung ist anzunehmen, daß nichts Unbesonnenes geschieht, und daß die Majestät des Gesetzes gewahrt wird.

Vom „Bohemian John“.

Schönthal, am 27. Juni 1903.
Auf einem kleinen, aber interessanten Ausflug in's Gebirge sah und hörte ich vieles, was ich den Lesern der Tante nicht vorenthalten will. Am 17. Juni fuhr ich über Bulverde nach Kendall und Blanco City zu. Unterwegs sprach ich bei Frau August Schramm vor und fuhr dann, um etliche Silberlinge schwerer beladen, bis zu Freund Werner Krause. Es war schauerhaft heiß, und ich erholte mich daher erst mal gründlich bei Freund Werner.

Die Ernteausichten sind in jener Gegend sehr gut. Gras könnte gar nicht besser sein. Cotton und Corn standen sehr gut, nur war letzteres in manchen Feldern noch etwas zurück. Aber durch den Regen am 26. Juni wird es jetzt wohl überall eine gute Cornerte geben.

Nach gründlicher Erholung bei Freund Werner Krause fuhr ich nach Spring Branch zu. Als ich an die Guadalupe kam, sah mir der Fluß etwas trübe aus. Ich begutete mir den Mummel und dachte an Freund Willie Specht's Bier. Unterdessen kam ein Soldat und fragte, ob ich durchfahren wollte. „Natürlich,“ sagte ich in englischer Sprache, denn ich hatte einen furchtbaren Durst.

Der Mann zeigte mir nun ganz genau die Durchfahrt und meinte: „I believe, you can cross all right.“ Ich nahm meine Siebensachen alle zu mir auf den Sitz und fuhr los. Aber, o weh! Als ich in der Mitte war, ging das Wasser über meine Ohren weg.

Doch unser Herrgott verläßt keinen Böhmen, und ich kam glücklich, wenn auch ein bisschen naß, auf die andere Seite hinüber. Wie mir die Leute bei Spring Branch sagten, hatte ich viel riskirt.

Als ich mich bei Freund Wilhelm Specht wieder von dem Schreden erholt hatte, lud mich Freund Wilhelm Reugebauer ein, bei ihm über Nacht zu bleiben, was ich auch mit Dank annahm, denn ich wußte, bei Freund Reugebauer wird man immer gut bewirthet. Abends kam sein Sohn Valentin, welcher jetzt die Leute dort oben mit dem nöthigen Fleisch versieht, und ließ die Tante grüßen.

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Jacob Bergmann, der trotz seines hohen Alters noch immer ein jovialer, fideles Herr ist. Als ich ihm eine Weile zugehört, vergaß ich alle Sorgen, und wäre gern lange dageblieben, wenn ich Zeit gehabt hätte.

Dann wollte ich die Herren Philipp Aker und Valentin Kunz besuchen, konnte aber mit dem besten Willen nicht hinkommen, denn ich nahm einen falschen Weg, gerieth in einen Cederwald und mußte mein Vorhaben aufgeben. Das nächste Mal weiß ich besser Bescheid.

Ich schlug eine andere Richtung ein, fuhr nach Kendallia zu und kam gerade mittags bei Freund Rudolph Heidrich an. Daß ich hier gut bewirthet wurde, ist selbstverständlich, denn wenn ein Farmer so eingerichtet und gestellt ist, wie Herr Heidrich, so ist es etwas Leichtes, so einen Zeitungsamenschen zu bewirtheten. Herr Heidrich besitzt eine Muster-Farm in der Nähe von Kendallia.

Nachmittags besuchte ich meinen Jugendfreund Martin Luz, der vor kurzem das Unglück hatte, seine liebe Gattin durch den Tod zu verlieren. Freund Martin besitzt eine schöne Farm von 700 Aker in der Nähe von Kendallia, und noch eine zweite von 1300 Aker am Curry's Creek. Er hat es weitergebracht,

als ich mit meinem Zeitungsgehilfen.

Dann besuchte ich noch Freund Chr. Kneupper, der ebenfalls eine schön eingerichtete Farm dort oben hat. Ich traf ihn gerade am Hasereinfahren. Wie er mich wieder erkannte, ist mir ein Räthsel, denn wir hatten uns mindestens 35 Jahre lang nicht gesehen.

Dann fuhr ich zu Freund John Krause und blieb dort über Nacht. Freund John fuhr am nächsten Morgen mit mir umher, denn ich hatte jene Gegend noch nie vorher besucht.

Kendalia liegt in Kendall County, ungefähr 35 Meilen von Neu-Braunfels. Es befindet sich dort ein Kaufladen, eine Cottongin, eine Postoffice und etliche Häuser. Die Gegend ist sehr schön und, wie ich glaube, sehr gesund.

Zuerst besuchten wir Herrn Albert Herbst, dem ich die Tante verkaufte. Dann besuchten wir Herrn A. Konze, der sich ebenfalls die Tante zuschicken ließ. Dann fuhr ich mit Freund Carl Schueß, den wir leider krank im Bette antrafen. Hier traf ich auch die Mutter des Herrn Carl Schueß, die jetzt in ihrem 96. Lebensjahre noch ohne Brille nähen und die kleinste Schrift lesen kann, und trotz ihres hohen Alters noch recht gesund und rüstig ist. Wie mir Freund Carl mittheilte, wird er ungefähr 50 Bushel Hafer vom Aker ernten, denn seine Leute waren gerade am Dreschen. Hoffentlich ist er wieder gesund, wenn diese Zeilen gelesen werden!

Dann besuchten wir noch Herrn Chas. Esser, Schiegeleohn des Herrn John Krause. Herr Esser hatte ebenfalls die Grippe, war aber wieder auf der Besserung.

Dann wollte ich noch meinen alten Schulkameraden John Kneupper besuchen, den ich aber nicht zu Hause antraf. Wie mir seine Leute sagten, war er auf der Hasenjagd. Aber die Tante habe ich ihm doch zugeschickt, obgleich ich nichts von dem Hasenbraten bekam. Nächstes Jahr komme ich wieder, Freund John!

Abends blieb ich wieder bei Herrn Krause über Nacht. Herr Krause hat eine der schönsten Farmen in jener Gegend. Dieselbe liegt so eben wie ein Teller und ist ausgezeichnetes Farmland.

Am nächsten Tage fuhr ich nach Blanco City zu. Bei Freund Wm. Klinger erfuhr ich, daß die Prinz Carl Loge No. 127 des Ordens der Hermanns-Söhne soeben in Sitzung sei. Ich entschloß mich, mit hinzuzufahren und der Versammlung als besuchender Bruder beizuwohnen. Die Beamten der Loge sind: Hermann Bactels, Präsident; Carl Weierle, Sekretär; Chas. Knibbe, Schatzmeister.

Bruder Carl Wieland ließ sich diesmal auch in die Abonnementliste der Tante eintragen.

Abends fuhr ich mit Bruder Wm. Schäferkötter nach Hause, bei dem wir unser Nachtmahl einnahmen.

Am nächsten Tage war es Sonntag, und so beschloß Freund Wm. Klinger und ich, meinen Landsmann Georg Riba zu besuchen. Hier traf ich auch Fritz Weinstrom, und der Sonntag Morgen verging nur zu schnell. Nachmittags ging es nach der Regelbahn zu Herrn Willie Krüger. Ich verlor jedes Spiel, denn ich bekomme immer Farbe. Aber wenn ich wieder mal hinkomme, nehme ich Revanche. Geht Abend fuhr ich in Begleitung von Herrn Fritz Weinstrom nach Freund Martin Preis, dessen viertältester Sohn Joseph sich am Tage vorher mit Fr. Rosa Palm, der äl-

testen Tochter des Herrn John Palm, verheirathet hatte. Der John gratulirt noch nachträglich! Herr Martin Preis ist einer der wohlhabendsten Farmer in jener Gegend. Auch er hatte das Unglück, kürzlich seine treue Lebensgefährtin zu verlieren.

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Fritz Arnte, der sich erbot, mit mir nach Blanco City und Umgegend zu fahren. Wir versuchten da das Zeitungsgehilfen mit einem Schimmel des Herrn Fritz Arnte.

Zuerst ging es nach Blanco City. Daselbe ist ein Temperenzstädtchen, zumeist von Amerikanern bewohnt. Doch wohnt dort ein deutscher Spengler, dessen Name mir entfallen ist, und Herr Fritz Fischer, ein altes Neu-Braunfelsener Kind, der ein gutgehendes Sattlergeschäft betreibt und nebenbei noch eine große Farm bewirthschaftet.

Da wir in Blanco City nichts Stärkeres als Sodawasser zu trinken bekommen konnten, hielten wir uns nicht lange dort auf, sondern besuchten Herrn Carl Koch, der in der Nähe eine wunderschöne Farm besitzt.

Hierauf fuhr ich nach dem Platze des Herrn Hermann Fischer zu. Nun ging aber der Tanz los. Wir sahen das Haus vor uns, kamen aber bald in einen Weg, der ganz von Unkraut überwachsen war. Herr Arnte meinte, hier müßten wir zum Hause kommen. Schließlich kamen wir an einen Creek. Manches hätte es nicht gewagt, da hinunter zu reiten; aber ein alter Fuhrmann weiß sich immer zu helfen. Ich führte den Schimmel und Herr Arnte hielt die Sig; und wir kamen glücklich zum Hause hin. Herr Hermann Fischer aber wollte es nicht glauben, daß wir da durchgefahren waren; wir seien die Feste, die je dort durchzuführen. Hier wurden wir freundlich zu Mittag eingeladen, und nachmittags ging es wieder weiter.

Am Morgen verkaufte ich die Tante an Herrn Hugo Weber. Das waren unsere ganzen Zeitungsgehilfen mit dem Schimmel.

Abends blieb ich bei Freund Fritz Arnte und besah mir mal seinen schön eingerichteten Platz. Der Fritz kann stolz auf seine Farm und Familie sein.

Am nächsten Morgen besuchte ich abermals Freund Martin Preis, der am Dreschen war. Wie er mir mittheilte, läßt der Hafer in jener Gegend zu wünschen übrig, denn er hat zu viel vom Koft gelitten. Dagegen giebt aber der Nicaragua-Weizen ungefähr 25 Bushel vom Aker. Hier verkaufte ich die Tante an Herrn Otto Preis und fuhr dann wieder nach Twin Sisters zu.

Am Wege sprach ich bei Herrn Fritz Koch vor und fuhr dann wieder zu Freund Ad. Haas. Hier machte ich Mittagspause und stärkte mich an einem guten Mittagmahle.

Dann besuchte ich noch Herrn Ivan Burghart und fuhr bis zu Herrn Fr. Heimer, wo ich über Nacht blieb. Hier hatte ich Gelegenheit, einen angenehmen Abend zu verleben, denn Fr. Heimer spielt Zither, daß es eine wahre Freude ist.

Am nächsten Morgen fuhr ich zu Muttern und kam glücklich und wohlbehalten dort an.

Wenn es dort oben bei Blanco und Kendallia so gut geregnet hat als wie bei uns in Schönthal am 26. Juni, so werden die Leute auch eine gute Cornerte machen, was ich auch allen Farmern von Herzen wünsche. Der Vollwibel hat sich auch schon überall in jener Gegend eingestellt; wir wollen aber hoffen, daß er nicht viel Schaden anrichtet. Leghin hatte ich Gelegenheit,

Quittungen für die Herren Otto Lehmann, Fritz Schumann, Fritz Karbach, Heinrich Alexander und Fritz Bartels zu schreiben, und so bleibt das Geschäft immer im Gang.

Freund Ludwig Haag von Twin Sisters stattete mir am 26. Juni einen angenehmen Besuch ab. Hoffentlich kommt er bald einmal wieder!

Am Sonntag, den 28. Juni, fuhr ich mit Sheriff Peter Rowotny nach Spring Branch, um dem 10jährigen Stützungs-feste der Prinz Carl Loge No. 127, D. D. S., beizuwohnen. Als wir dort ankamen, war das Fest schon im Gange. Wir wurden mit Musik empfangen, denn wir waren die zwei einzigen Mitglieder der Teutonia Loge No. 21, die zugegen waren. Als die Delegationen der Twin Sisters Loge, der Caspar Real Loge und der Steuben Loge anlangten, wurden sie von der festgebenden Loge aufs herzlichste empfangen. Gegen 5 Uhr wurde ein Umzug veranstaltet, wobei die „Twin Sisters Brass Band“ unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Wm. Bremer ihre lustigen Märsche ertönen ließ. Diese Kapelle liefert eine ganz vortreffliche Musik. Als der Umzug beendet war, trat zuerst Bruder Carl Wieland als Festredner auf, hieß alle Brüder und Festgenossen im Namen der Prinz Carl Loge No. 127 herzlich willkommen und hielt eine sehr schöne Ansprache. Dann betrat Herr H. Rohau sr. die Rednerbühne und hielt ebenfalls eine schöne Ansprache. Hierauf folgte Bruder Richard Klappenbach, Präsident der Twin Sisters Loge, mit einer Rede. Bruder Klappenbach ist ein Sohn des ehemaligen District- und County-Clerks Klappenbach von Comal County, dessen sich jeder alte Braunfelsener erinnern wird. Bruder Klappenbach bekleidet das Amt des County-Vermessers von Blanco County und ist ebenfalls ein alter Schulkamerad von mir.

Nachdem Bruder Klappenbach seine Rede beendet hatte, trat Bruder August Engel von der Caspar Real-Loge auf die Bühne und hielt eine schöne humoristische Rede, die besonders allen anwesenden Damen gut gefiel.

Dann ließ man sich bei der reich gedeckten Festtafel nieder, mit welcher die Gebirgs-Frauen wieder einmal recht ihre Kunst bewiesen. Dann ging's, wie immer, an's Tanzen, und jeder amüsierte sich auf's Beste bis zum hellen Morgen. Die Sonne war schon auf, doch war das junge Volk immer noch nicht müde. Die Prinz Carl Loge kann wirklich stolz auf dieses Fest sein. Alles verlief in bester Ordnung. Möge die genannte Loge fernhin blühen und gedeihen und noch viele solche Feste feiern!

Bei dieser Gelegenheit schrieb ich eine Quittung für Herrn Wm. Kemmler und verkaufte die Tante an Bruder Richard Klappenbach. Gestanzt habe ich diesmal nicht.

In Neu-Braunfels traf ich Herrn Wm. Treisch sr. von Blanco City, dessen Tochter, Frau Adolph Preis, in San Antonio unter ärztlicher Behandlung ist. Hoffentlich wird sie bald wieder gänzlich hergestellt!

Bohemian John.

• Aus dem Postamt in Dallas wurden am Sonntag Briefmarken im Werthe von \$400 gestohlen.

• In Henrietta hat man in einer Tiefe von 275 Fuß eine reiche Oelader gefunden. Der Brunnen liefert 14 Faß Oel pro Tag. Binnen zehn Minuten steigen die Landpreise um's Dreifache.

• In Gillespie County haben Heuschrecken und Raupen die Baumwollfelder beschädigt.

(Aus dem „Bellville Wochenblatt“.)
Erfahrungen im Kampfe mit dem Baumwollwibel.

Am Auftrage der „Texas Bollweevil Convention“ sandte der Sekretär derselben, Herr J. H. Connell, Fragebogen an tüchtige, praktische Farmer in dem seit langem von Wibel heimgeführten Gebiet, und erzielte dieselben, ihm ihre Erfahrungen in der Bekämpfung des Baumwollwibels mitzutheilen. Nachdem alle schönen Theorien der Stubengelehrten vor der Fähigkeit zu Widerstandskraft des Wibels zu schanden geworden sind, fallen praktische Erfahrungen um so schwerer in die Waagschale. Wir geben hier eine kleine Wühlentziffer der eingelaufenen Antworten, welche wir dem im Auftrage der Convention ausgehenden Pamphlet entnehmen. Während dieselben sich in Bezug auf manches Andere widersprechen, so lauten sie doch in so überwiegender Zahl zugunsten häufiger und später Bearbeitung mit Pflügen oder „Cultivator“, daß wohl kaum ein Zweifel darüber obwalten kann, daß dadurch der Ertrag wesentlich erhöht wird — wenn nicht durch Vertilgung der Wibel, so doch durch härteren Fruchtanfang.

„Habe Squares aufgeführt und mit gutem Erfolg. Suchte mit 3 Arbeitern, 3 Tage in jeder Woche, 3 Wochen lang.“

William Abel, Austin Co.
„Habe mit sehr kleinen Unkosten bis zum 1. Juni „Squares“ aufgeführt. Nach Juni kommt es zu theuer.“

B. W. Tompion, Austin Co.
„Meine Methode war, früh und spät im Sommer zu bearbeiten, um die „Squares“ untersupflügen. Machte immer annehmbare Ernten.“

B. B. Atkins, Bee Co.
„Habe beobachtet, daß wenig Wibel in Knospen abfallen, wohl aber die in junge Kapfeln gelegten Eier, welche dort auszuwachsen. Der „Crop“ sollte schnell und fortwährend kultiviert werden. Knospen sollten bei trockenem Wetter untergepflügt werden, aber nicht bei nassem. Wibel sind schlimmer nassem Wetter. Häufige Bestellung hindert Vermehrung.“

S. B. Caldwell, Bee Co.
„Suchte 1901 Knospen auf. Suchte 2,000 pro Acker und ging täglich über 5 Acker, als die Baumwolle blühte. Vernichtete die erste Brut.“

F. W. Frels, Bee Co.
„Cotton“ sollte während ihres ganzen Wachstums alle 2 Wochen bestellt werden, ob Wibel da sind oder nicht. Frühe und häufige Bestellung fruchtet das Wachstum.“

S. A. Fenron, Bee Co.
„Bei trockenem Wetter lasse ich Cotton 5—7 mal bestellen. Wenn Knospen auf heißen, trockenen Boden fallen, werden Wibel nicht ausgebrütet. Man pflüge oft und lasse kein Gras zwischen den Reihen wachsen. Breite Reihen und gründliche, flache Bestellung ist das Beste, auch ohne Wibel.“

„Pflanze in Reihen, 4 Fuß auseinander, veräume auf 2 Fuß in der Reihe, bearbeite 5 bis 7 mal, zum letztmal, nachdem einmal gepflügt ist. Ich kann versichern, daß fortwährende und späte Bearbeitung die Ernte um 20 Prozent über die gewöhnliche vergrößern wird, auch wo keine Wibel sind. Letztes Jahr bestellte ich 300 Acker, meist mit Baumwolle. Der Unterboden hatte wenig Feuchtigkeit, daher mußte nach einem Regen schnell bestellt werden. Ein Acker mit 50 Athern hatte bessere Aussichten als die andere. Spät im Mai kam ein Regen, der letzte auf lange Zeit. Er pflügte seine Cotton nicht, während die anderen Grundstücke gepflügt wurden, theilweise zweimal, und seine Ernte blieb um 25 Prozent hinter den Andern zurück.“

W. H. Hayes, Bee Co.
„Ich habe eine Maschine, welche alles Angezogene vom Boden aufsaugt und in einen Korb wirft. Wo der Boden in gutem Zustande ist, nimmt sie 90 Prozent davon auf. Frühes Pflügen ist richtig; man breche vor dem Frost um. Bei trockenem Wetter pflüge man mit Cultivator, wenn die Sonne auf und die Oberfläche heiß ist. Dies tödtet die Eier. Dies thue man so lange als möglich.“

„Bei nassem Wetter fault alles Untergepflügte schnell, die Insekten vernichtet. Cotton in infizierten Distrikten sollte im Geviert abgelegt werden, so daß man auf beiden Seiten pflügen kann, wie in Beeten, und Beete so gehalten, daß aller Abwurf in die Mitte rollt.“

B. F. Johnson, Bee Co.
„Ich pflüge bis die Cotton weiß ist, und finde, daß das mehr nützt, als alles andere. Wenn man eine angezogene Knospe zudeckt, tödtet es die Eier. Man pflüge alle 10 Tage, das thut der Cotton gut und verringert die Wibel.“

D. C. Rankin, Bee Co.
„Ich suchte 13 Wibel Knospen von 50 Athern, jeden 5ten Tag suchend. Wenn wir keine Wibel zu bekämpfen hätten, als die welche in's Feld kämen, wäre alles gut, aber sie kommen von auswärts hin. Ich pflanze früh und

cultivire so bald als möglich, welches die Reife beschleunigt. Wenn die Erde im Spätsommer heiß und trocken ist, macht es wenig aus, ob die Knospen bedeckt werden oder obenauf bleiben.“

Alf. Wahlberg, Bee Co.
„Handpflücken im Frühjahr nützt, aber die regulären Arbeitskräfte müssen zur selben Zeit das Feld bearbeiten.“

„Das Knospen-Unterpflügen nützt mehr als alles Giften. Es tödtet die Eier. Machte die beiden letzten Jahre gute Cotton. Es war trocken, und fetiges Pflügen tödtete sie.“

Die Baumwolle auf meinem Platz wurde früh begelegt; machte ungefähr 475 Pfund „Seed Cotton“ per Acker. Spätgepflügte Cotton machte über 700 Pfund per Acker. Ließ sie während des trockenen Wetters gut bestellen, pflügte sie zweimal und tödtete so viel Wibel, daß der Rest wenig Schaden that.“

Machte eine recht gute Ernte und weiß, daß Pflügen die Ursache war. Wenn wir im Juli und August nicht zuviel Regen haben, werden wir nur Cotton machen, wenn wir nur gering pflügen. Weiß aus Erfahrung, daß bei trockenem Wetter die angezogenen Knospen viel eher abfallen, als im Frühling, wenn der Boden feucht ist. Wenn man die heiße Erde drauf wirft, tödtet es die Brut und damit die meisten der nächsten Wibelgeneration. Von 10—2 Uhr ist der Sonnenchein am heftigsten und ich lege meine Reihen von Norden nach Süden, so daß sie während dieser Zeit auf die Mitten scheint.“

C. T. Shars, Bastrop Co.
„Pflanze 1902 meine Cotton spät. Pflügte bei feuchtem wie trockenem Wetter die Knospen unter und hatte guten Erfolg damit. Erntete 1902 beinahe nochmal so viel wie 1901, obgleich letzteres ein günstigeres Jahr war, und glaube es rührt vom späten Pflanzen und späten Pflügen her.“

T. J. Ford, Bastrop Co.
„Ich suche Knospen ab, ehe sich stapeln bilden und nachdem sie angefangen „Forms“ zu bilden, luche ich die abgefallenen Knospen auf. Beim Knospenabnehmen fang ich 75—100 Wibel pro Acker und in abgefallenen Knospen ungefähr 20,000 per Acker.“

Die Baumwolle im heißen Sommer abbrechen und die Knospen der heißen Sonne aussetzen wird 90 Prozent der Brut tödten. Wenn angezogene Knospen an den Ständen bleiben, so bleiben 94 Prozent der Brut am Leben.“

A. Kimball, Bastrop Co.
„Schnelle Bearbeitung nützt mir mehr, als irgend etwas anderes. Glaube nicht daß Unterpflügen der Knospen die Waden tödtet, aber es bringt die Baumwolle zu besserem Wachstum. In diesem Breitengrade wird sie bis Mitte Juli bearbeitet, und dann nicht mehr.“

J. H. Mobley, Bastrop Co.
„Im Sommer 1901 pflügte ich spät mit gutem Resultat und machte einen halben Ballen per Acker. 1902 pflügte ich nicht spät und bekam nur zweidrittel Ballen per Acker. Unterpflügen der Knospen bei trockenem Wetter ist gut, nicht gut bei nassem Wetter.“

W. L. Martin, Bastrop Co.
„Häufige Bestellung hat sich bei heißem Wetter als sehr wohlthätig erwiesen. Die Knospen nach der Mitte pflügen, so daß die Sonne die junge Brut tödtet, ist praktisches Handeln.“

S. J. Spier, Bastrop Co.
„Unterpflügen der Knospen scheint wirksam zu sein, da die Knospen verkaufen. Baumwolle sollte früh im Frühjahr und recht lange gepflügt werden. Die Wirkung häufiger Bearbeitung ist gut. Das Land sollte gut umgepflügt, früh gepflanzt und auf ungefähr 4 Fuß in der Reihe ausgegahet werden in unseren reichen Ländereien. Ich stütze meine Empfehlung früher Baumwollsorten auf thafadische Erfahrung. Die frühreifende Cotton reißt schneller, als der Wibel sie vernichten kann, sogar wenn sie zahlreich sind. Sie greifen nie Knospen an, wenn reichlich Knospen da sind. Andere langsam reifende Sorten geben dem Wibel reichlich Zeit, jede Knospe anzuziehen, sowie sie sich bildet. Erntete dreiviertel bis einen Ballen per Acker, wo Wibel zahlreich waren bei frühreifender Baumwolle, gegen ungefähr einen halben Ballen bei anderen Sorten.“

Geo. W. Brooks, Burleson Co.
„Aufsuchen der Knospen hilft mehr als irgend etwas anderes. Häufige Bearbeitung ist gut. Man pflüge früh und spät, das schützt die Kapfeln. Um Baumwolle schnell reifen zu machen, sollte man sie früh im Juni „toppen“, wodurch der junge Trieb aus der Spitze entfernt wird. 1901 suchte ich so schnell als möglich die Kapfeln auf, verbrachte alle vierzehn Tage über das Feld zu gehen und machte durchschnittlich einen Ballen auf zwei und einem halben Acker. Gewann ein Drittel durch Aufsuchen der Knospen; wo jenes nicht geschah, nahm es drei und einen halben Acker zum Ballen. 1902 sammelte ich keine Knospen und verlor dadurch so viel. Aufsuchen der

Knospen und genügende Entfernung in der Reihe ist dieses Jahr mein Plan.“

James Connolly, Burleson Co.
„Pflanze Baumwolle nie sehr spät und bestelle immer früh. Die frühe Baumwolle ist immer besser, weil die Wibel nicht so zahlreich sind. Habe mit gutem Erfolg Knospen mit der Hand aufgeführt und auch Wibel abgeführt, ehe die Baumwolle Knospen ansetzte. Wenn die Farmer sich in einem Precinct organisierten würden, besonders kleine Farmer, würden sie immer die erste Ernte machen.“

Henry Ginzel, Burleson Co.
„Früh anfangen die Knospen aufzuziehen und damit fortfahren, ist die wirksamste Methode. Im Juni halte man die Furche tief mit dem 18-zölligen „Sweep“, welcher die Knospen nach der Furche zu wirft und der Sonne gute Gelegenheit gibt, sie zu trocknen. Mein besserer Ertrag kam von im April gepflanzter Baumwolle.“

J. C. Jones, Burleson Co.
„Habe im ersten Frühjahr die Knospen mit den Händen abgeführt mit großem Erfolg. Ctmaliges Pflügen, um das Keiten des Frühjahrsanlasses zu beschleunigen, ist das Beste, was wir thun können.“

C. A. Hartmann, Goliad Co.
„Handaufsuchen ist gut, aber kostspielig und langsam. Aufsuchen der Knospen ist sicher, wenn wir nur eine Maschine hätten, welche es gründlich beförge. Ich pflüge sie unter, wenn das Land trocken und heiß ist, dieses verbrüht sie; ich cultivire so oft wie möglich, wenn das Land nicht zu naß ist.“

J. F. Skinner, Gonzales Co.
„Aufsuchen der Knospen mit der Hand ist gut, mit der Maschine aber nicht; mit der Hand kostspielig, aber wirksam. Suchten dreimal und es kostete 25 Cts. pro Acker. Wir bestellten 1600 Acker Land im Brazos-Bottom mit Strahlungen und geben die Unkosten des Aufsuchens correct, da wir mit Strahlungsarbeit genau rechnen können. Unterpflügen der Knospen ist zu allen Zeiten gut, ob naß oder trocken; es sollte so oft gepflügt werden als möglich. Dieses wird mindestens dreiviertel der Eier vernichten. Je später gepflügt wird, desto wirksamer.“

W. J. Terrell, Grimes Co.
„Je mehr die Cotton bearbeitet und die Wibel gestört werden, desto weniger Schaden thun sie, aber Zudecken der Knospen mit Erde verhindert sie, schnell auszutrocknen. In der Sonne abfallende „Squares“ trocken zu schnell aus, als daß Wibel auszuwachsen könnten. Häufiges Pflügen ist immer von Vortheil für Cotton, da es die Cotton schneller reißt und die Wibel tödtet.“

C. D. Jauer, Karnes City.
„Habe häufiges Pflügen probirt, sowohl früh als spät, und fand, daß es half. Unterpflügen der Knospen ist so nützlich bei nassem wie bei trockenem Wetter. Sie verrotten bei trockenem Wetter und verschulen bei nassem, wenn sie untergepflügt werden. Häufiges Pflügen nützt der Cotton und zerstört bis zu einem gewissen Grade die Wibel.“

B. G. Veamer, Lee Co.
„Aufsuchen der „Squares“ scheint bei nassem Wetter etwas zu nützen. Handpflücken kostet auf Hochland wenig; kostspieliger ist es auf Bottomland, da die Wibel dort sehr dicht gesaßt sind, und die angezogenen „Squares“ dort zahlreicher sind. Am besten ist's, die „Squares“ untersupflügen und das Land oft zu bestellen mit recht breiten Reihen. Zudecken der „Squares“ tödtet alle Waden. Glaube, daß ein vollausgewachsener, harter Wibel durch den Boden kriechen wird, außer daß derselbe sehr heiß ist von der Sonne.“

J. D. Fields, Lee Co.
„Gründliches fetiges Pflügen ist das Beste, oder bei trockenem oder nassem Wetter die „Squares“ zudecken. Halte es für gut, das Wachstum möglichst zu beschleunigen. Spätes Pflügen schüttelt die „Squares“ ab, und Zudecken derselben schützt die frühen Knospen. Halte frühe Cotton-Sorten, frühes Pflanzen in breiten Reihen und gründliche Bearbeitung bis zur Pflückzeit für das Wirksamste, was geühten kann.“

J. D. Stewart, Lee Co.
„Aufsuchen der Knospen kostet ungefähr \$1.50 per Acker, und wenn es zeitig und consequent geschieht, sichert es die Ernte. Unterpflügen der Knospen zur Vernichtung der Wibel ist immer unraethlich, aber mehr noch bei trockenem als nassem Wetter. Häufiges Pflügen wird nicht nur das Keiten des Frühjahrsanlasses beschleunigen, sondern auch die Cotton veranlassen, im Spätsommer „Squares“ zu bilden, wodurch die Aufmerksamkeit der Wibel von den ausgewachsenen Kapfeln abgelenkt wird.“

L. Telschick, Lavaca Co.
„Sammelte 1901 Knospen mit der Hand und verbrannte sie. Dieses half und hinderte Vermehrung, aber ein benachbartes Feld war arg inficirt, und die Wibel verbreiteten sich bald auf meines und ruinirten es.“

T. C. Gilmore, Live Oak Co.

„Ließ auf meiner Plantage die „Squares“ aufsuchen, aber auf dem benachbarten Lande geschah nichts. Rützte nicht viel. Cottonriemen so weit wie möglich von Norden her, bei gründlicher Cultur, ist gut. Glaube, daß häufige Cultivierung die Reife der Cotton beschleunigt und daher mehr Fruchtanfang bewirkt, ehe die zweite und dritte Brut erscheint. Halte spätes Pflügen für vortheilhaft.“

J. W. Brown, Matagorda Co.
„Die einzige wirksame Arbeit, welche meines Wissens je in diesem County zur Vernichtung der Wibel geschah, war früh und spät Pflügen. Lasse eine Bürste oder Kette oder einen Stock am Pflüge anbringen, um die angezogenen Knospen und Wibel abzutreiben und dann durch häufiges Pflügen zuzudecken. Meiner Meinung nach wird dieses mehr thun, um die Wibel zu vernichten, als irgend etwas anderes.“

John H. Bickett, Wilam Co.
„Fortwährendes Pflügen tödtet viele Wibel, besonders bei feuchtem Wetter, aber seine beste Wirkung ist Beschleunigung der Reife. Häufiges Pflügen beschleunigt die Ernte zu allen Zeiten, ob früh oder spät.“

W. D. Hunter, Victoria Co.
„Habe mit Knospenaufsuchen einige Erfahrung gehabt und glaube, es würde die Ernte retten, wenn man es beharrlich thäte.“

H. G. Sayles, Washington Co.
„Ich glaube an frühe Sorten, früh gepflanzt, hinreichend Zwischenraum und gründliche Bearbeitung. Ich hatte letztes Jahr Cotton, die vergraut war und wegen der Wibel nicht mehr als halb so viel ergab, als andere zur selben Zeit gepflanzte und ordentlich bestellte. Ich weiß, je früher die Cotton, desto früher die Ernte. Zu Gonzales hatte ich letztes Jahr Cotton, die ein halben Ballen pro Acker ergab, in der letzten Märzwoche gepflanzt; während andere am 15. April gepflanzte 200 Pfund pro Acker gab, während das Land für spät gepflanzte Cotton ungenügend war. Ich bin mir sicher, daß eine Zwergbaumwollenart gepflanzt werden sollte. Wo die Stauden in der Reihe am dicksten standen, machte ich die wenigsten Cotton. Wo die Cotton gründlich bestellt wurde, machte sie mindestens um 25 Prozent mehr.“

G. W. Compton, Hays Co.
„1901 machte ich 50 Ballen Cotton auf 250 Athern; 1902 nur 8 auf demselben Land. Die Arbeiter wollten 1901 keine Knospen abnehmen, während sie dieses 1901 halbwegs thaten. Ich glaube daß kleine Farmer mit einer Anzahl fixer, fleißiger Kinder und kleiner Ackerzahl eine gute Ernte dadurch sichern können, daß sie Wibel fangen und nicht warten, bis sie alle erhen Knospen angezogen haben. Wenn welche entkommen und die Knospen anziehen, zerstört man die Knospen, ehe die Wibel sich entwickeln können.“

D. W. C. Dixon, Washington Co.
„Je eher die Baumwolle im Frühjahr bestellt wird, je besser. Spätes Pflügen nützt etwas bei trockenem Wetter; häufiges Pflügen hält die Wibel etwas in Schach. Späte Bearbeitung nützt nicht zum Schritte bereits ausgewachsener Kapfeln, außer daß sie die Pflanze im Wachsthum und Ansehen von Knospen hält, welche den Wibel zu freisen geben, an Stelle der ausgewachsenen Kapfeln.“

John Carlisle, Washington Co.
„1902 pflügte ich etwas Cotton siebenmal in nassem wie trockenem Wetter mit guten Resultaten. Pflügen ist das Einzige, was genügt hat. 1901 beplanzte ich 175 Acker mit Baumwolle. 50 Acker siebenmal bestellt, brachten mir 20 Ballen; 120 Acker, dreimal gepflügt, nur 19.“

W. B. Weise, Washington Co.
„Pflügt, so viel Ihr könnt, bis Ihr aufhören müßt um zu pflücken. Ich gab das Giften auf und fing an zu pflügen; versuchte jede Woche darüber zu gehen und pflügte so viel Knospen, als möglich, unter. Machte von einem halben bis dreiviertel Ballen per Acker.“

H. S. West, Washington Co.
„Meine Idee ist, die Vögel zu ichonen und jedem Feinde des Kapfelnwibels und Bollworms zu helfen. Alzwiele waren auf die Gründung eines „Exterminators“, welcher sie anzustellen soll. Wir können uns nur darauf einrichten, Baumwolle und Wibel zu ziehen, denn wir sind im Baumwollgürtel und der Wibel wird bei uns bleiben.“

C. C. Hooper, Williamson Co.

Zur Bettzeit

nimm einen Little Early Niser — das kürzt Verstopfung, Biliosität und Leberstörungen. DeWitt's Little Early Nisers sind verschieden von anderen Nisern. Sie verursachen kein Leibweh und schaden den Schleimhäuten des Magens, der Leber und der Därme nicht, sondern kuriren, indem sie die Abfuhrung leicht anregen und die betreffenden Organe kräftigen. Zu verkaufen bei B. C. Woelker.

Neues von Serenissimus.
Der berühmte Forchungsreisende Dr. K. hat sich nach einer zweijährigen Afrikareise in die kleine Residenzstadt zurückgezogen, um sich von den Folgen der Anstrengung und des mörderischen Klimas zu erholen. Auf einem Spaziergang im Park wird er von Serenissimus huldvoll angeredet: „Nun, mein lieber Doktor, wie bekommt Ihnen denn mein Klima?“

Abstoßende Bäge.
Mitleider, Pöbeln, fettige und unreine Gesichtsfarbe, die man so oft bei Frauen und besonders bei Mädchen eines gewissen Alters findet, und welche die Gesichtszüge ungeschön, ja, sogar abstoßend machen, deuten an, daß die Leber außer Ordnung ist. Eine gelegentliche Dosis Herbine reinigt die Eingeweide, regulirt die Leber und produziert eine klare, gesunde Gesichtsfarbe. 50c bei A. Tolle.

Auf dem Lande.
Pastor: „Wie viel Eude gekostet zur Taufe?“
Bauer: „Drei.“
Pastor: „De, habt Ihr Glauben?“
Katechismus nicht besser gelernt? Wende(bauer)? Nur zwei gekostet zur Taufe: Wasser und das Wort Gottes.“
Bauer (verwundert): „Na, was das Kind, Herr Pfarrer?“

Bargain.
Frau Enpet: „Ich denke, meine Tochter hat eine sehr glückliche Heirat geschlossen und wird einen Mann gut zu lenken verstehen.“
Herr Enpet: „Worans schickst Du das?“
Frau Enpet: „Heute Morgen hörte ich, wie sie ihren Mann zu ihrem gütigen Leberertrinken beschied.“
„Wenn Du thun willst, was ich thue, dann verspreche ich Dir dasselbe zu thun.“

Trägheit
ist eine Krankheit, welche ihren Ursprung in träger Leber und verstopften Eingeweiden hat.

Prickly Ash Bitters
heilt Trägheit durch Reinigen der Leber, Kräftigung der Verdauung und Regulierung der Eingeweide. Es macht gutes Blut, erzeugt Appetit, Energie und Munterkeit.

Preis, \$1.00 die Flasche.
In Drug Stores.

H. V. Schumann, Spezialagent.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Stets Kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Die Hugo & Schmelzer Co.
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ezwaren und Getränken.

Agenten für Hoffmann, Gerstl & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskey, Old Valley, Mt. Vernon und Jed Clayton Whiskys. Schlig Bier, Beck's Maunton und Stafford Mineralwasser. Stadelberg's Cigarren, sowie Banquet für Metropolitan und America's Best für de Fontella Cigarren. Jagd- und Sportsver der American Powder Mills, Aktina Dynamit, Colgates Detagone-Seife, Zars' riffs', Keds, Hamatha, Conqueror und Sunshine Antitrust-Streichhölzer. F. & B. Brands Molasses, Harry Weisinger Tobacco Co.'s Old Kentucky, Burr Col, Sun Hope, Chead, Peace und Good Will, Weisinger's Special u. Natural Leaf Cigarettes, Dur Flag, Bride Rose, Kipling u. Ihre States Mixture Koudatohed (Lima Fabrikat).

Mumms Champagner.

Joseph Faust, Präsident.
Hermann Clemens, Kassier.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Walter Faust, Ass. Kassier.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Europa und u. f. w. werden ausgeföhrt und Einlassungen prompt bevoigt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Brand und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Die einmüthig auserkorene Sommerfrische der Eingeweichten ist das

Kühle Colorado

mit seinen zahlreichen Gesundheits- und Vergnügungs-Resorts, seinem praktischen Klima und seiner unergleichlichen landschaftlichen Schönheit. Die

Denver-Bahn

ist um mehr als 150 Meilen die kürzeste Linie. Täglich fahrt jeder mit Pullmann-Palast-Schlafwaggons. Die schnellste Beförderung. Abtheilen à la carte in elegant eingerichteten Cafe-Cars, zu vernünftigen Preisen. Mehr werthvolle Aufenthalt-Privilegien als irgend eine andere Bahn.

Schreibt um schön illustrierte Auskunfts-Literatur an
A. A. Glifton, G. P. A.,
Fort Worth, Texas.

Neu-Braunfelscher Zeitung.
 Herausgegeben von der
 Neu-Braunfelscher Zeitung Publisbing Co.
 J. A. Giesecke, Geschäftsführer.
 W. J. Oheim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfelscher Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

General-Versammlung des D. N. A. Staatsverbandes.

Die fünfte Generalversammlung des Staatsverbandes der deutschen Katholikenvereine in Texas fand am Dienstag in Landa's Park statt. Viele Delegaten waren schon am Abend vorher angekommen. Am Dienstag gegen elf Uhr formierten die Delegaten mit den Fahnen ihrer Vereine und die vielen bejubelnden Katholiken zu Fuß und in Fuhrwerken einen imposanten Zug, der sich unter Begleitung mehrerer Musikkapellen nach Landa's Park begab. Hier sorgte das aus den Herren Jos. Jacobi, Rev. Jos. Wack, H. Dittlinger, Jacob Friesenhahn, W. Kneupper, Gus. Reiningger, Gregor Friesenhahn, Jos. Fey und W. Kewisch bestehende Fest-Comite auf's Beste für die erforderliche Erfrischung, und Bürgermeister C. A. Zahn begrüßte die Gäste mit der folgenden sehr beifällig aufgenommenen Ansprache:

„Neu-Braunfels bietet den Delegaten des Deutschen, Römisch-Katholischen Staatsverbandes ein herzlich willkommen!“

„Dieses ist kurz gesprochen, aber ernst und ehrlich gemeint.“

„Neu-Braunfels freut sich sehr, die Vertreter dieses katholischen Verbandes in unserer Stadt beherbergen zu können, denn die Katholiken sind nicht bloß hier in Neu-Braunfels sehr hoch angesehen, sondern im ganzen Staate Texas. Waren es doch die Katholiken, die Franziskaner-Mönche, welche vor ungefähr 200 Jahren der Cultur und Civilisation hier in Texas Bahn brachen. Die alten Erinnerungszeichen, die Ruinen der Missionen bei und in San Antonio, bei Goliad, bei San Saba u. s. w. stehen noch heute; selbst hier oben auf dem Berge in unserer Nähe scheint eine derartige Mission gewesen zu sein; der Berg heißt heute noch „der Missionsberg“, obgleich von den Ruinen selbst nichts mehr zu sehen ist.“

„Gegenwärtig haben die Katholiken eine Anzahl Wohltätigkeits-Anstalten im Staate Texas. Sie haben Schulen und Hochschulen, Waisenhäuser und Hospitäler gegründet. Alle diese Anstalten werden durch Katholiken erhalten und von Katholiken verwaltet.“

„Neu-Braunfels achtet die Katholiken ferner, weil die atehrwürdige katholische Kirche neben der knorrigen Lebensweise auf der leichten Anhöhe am Ufer des Comal-Baches viel mit dazu beigetragen hat, unser Neu-Braunfels zu dem Geseß und Ordnung liebenden Orte zu machen, als welcher es weit und breit bekannt ist. Die jetzige Kirche ist die dritte, die auf demselben Plage steht. Die erste Kirche war ein Blockhaus und wurde im Jahre 1848 oder 1849 errichtet; der erste hier in Neu-Braunfels angestellte katholische Priester half es mit eigenen Händen bauen. Dieser selbe Priester wurde später Bischof.“

„Dieses Zeitalter kann man wohl das Zeitalter der Unionen oder der Combinationen nennen. Kapital, welches an sich schon eine Macht ist, verbindet sich, um Größeres zu schaffen. Arbeit verbindet sich, um ihre Rechte zu schützen. Händler verbinden sich, um den Weltmarkt zu regieren. Gewerbe verbinden sich und diktiert die Preise ihrer Produkte. Man findet alle möglichen Verbände im socialen Leben; warum sollten Sie nicht auch einen Verband im Staate bilden von denen, die eines Glaubens sind?“

„Wenn sich die Vertreter Ihres Verbandes aus allen Theilen dieses großen Staates jährlich treffen, und diese Vertreter bestehen aus den

besten Kräften der einzelnen Vereine, welche zusammen kommen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und für das Beste ihres Glaubens und ihrer Kirche zu wirken, so kann dies nicht verfehlen, einen mächtigen Einfluß auszuüben, um die Mitglieder Ihrer Vereine zu patriotischen, Geseß und Ordnung achtenden Bürgern dieses großen Landes zu machen, und ein solcher Einfluß würde sich selbst außerhalb Ihrer Vereine unter Nichtmitgliedern fühlbar machen.“

„Die Katholiken sind nicht zu dem sogenannten Muckerthum zu zählen, welches Andersdenkenden vorzuschreiben will, wie sie ihre Zeit verbringen sollen, oder was sie essen oder trinken dürfen; sondern den Katholiken gebührt Dank und Ehre für das, was sie für unsern großen Staat Texas gethan haben und für das, was sie heute noch thun.“

„Neu-Braunfels wünscht den Vertretern des Deutschen Römisch-Katholischen Staatsverbandes einen recht angenehmen Aufenthalt hier, und wünscht ferner, daß Ihre Convention hier sich auszeichne durch harmonisches, gemeinsames Wirken, und daß die Beschlüsse, welche sie hier in Neu-Braunfels fassen mögen, nicht nur von Vortheil für Ihre Kirche, sondern auch von Vortheil für die Wohlfahrt und das Gedeihen unseres großen Staates Texas sein mögen.“

Außerdem wurden Reden gehalten von Festpräsident Jos. Jacobi, Rev. W. Held, Rev. Jos. Koch und Herrn Leo Dielmann.

Die Besichtigung der Delegaten und die Beantwortung der Fragen, deren Resultat wir in der nächsten Nummer berichten werden.

Etwas von der „Creamery“ in Cuero.

Die in Cuero herausgegebene „Deutsche Rundschau“ vom 28. v. M. schreibt: Am Dienstag Nachmittag fand die erste jährliche Versammlung der Aktionäre der Butterfabrik statt.

Die Milch- und Käselieferanten sind voller Enthusiasmus. Der folgende Bericht des Sekretärs zeigt, daß das Establishment ein großer Erfolg ist und daß sich immer mehr Farmer der Gesellschaft anschließen. Die Butter ist ausgezeichnet und findet stets guten und lobenden Absatz.

Bericht des Sekretärs der Cuero Creamery Co.
 An den Präsidenten und die Mitglieder:
 Ich erlaube mir hiermit, Ihnen Bericht über Einnahmen und Ausgaben von Eröffnung der Molkerei am 23. Juni 1902 bis zum 30. Mai 1903 zu unterbreiten.
 Juni 23. 1902. Geld an Hand, Ueberkauf über Auslagen bei Einbringung der Fabrik \$1050.00
 Weitere Ausgaben für Einrichtung: Versicherung.....\$105.00
 Land u. Interessen..... 459.00
 Brunnen gegraben..... 41.80
 Einrichtung der Wasserleitung..... 113.05
 Kiesel um das Haus..... 15.60
 Abzugloch und Material..... 76.94
 Ueb Geld an Hand..... 238.61

Summa \$8473.21
 Betriebskosten während des Jahres:
 An die Farmer für Butterfett bezahlt.....\$6417.20
 Für anderes Material..... 178.27
 Für elektrische Kraft und Feuerholz..... 287.06
 Gehalt für Superintendent und Sekretär..... 786.00
 Für Wechselgebühren..... 3.03
 Allgemeine Unkosten..... 309.15
 Verlust..... 60.75
 Geld übertragen vom Kapital wie oben angegeben..... 238.61

Einnahmen und Bestand:
 Für Butter, Buttermilch und Sahne vom 23. Juni 1902, bis 30. Mai 1903.....\$7385.42
 Stoffe an Hand am 30. Mai 03. 1087.89

Summa \$8473.21
 An die Farmer für Butterfett bezahlt.....\$6417.20
 Für anderes Material..... 178.27
 Für elektrische Kraft und Feuerholz..... 287.06
 Gehalt für Superintendent und Sekretär..... 786.00
 Für Wechselgebühren..... 3.03
 Allgemeine Unkosten..... 309.15
 Verlust..... 60.75
 Geld übertragen vom Kapital wie oben angegeben..... 238.61

Dollars und Cents. Wenn einer krank ist, zählen Dollars und Cents doppelt,“ sagt Herr Henry Mohl in Cranberry Prairie, D.; „denn die Doktorrechnungen kommen hoch und die Apothekermittel sind kostspielig. Aus diesem Grunde empfehle ich, unausgesprochen, Form's Alpenkräuter Blutleber, da er ohne Zuziehen des Doktors hilft. Ich kenne mehrere Fälle, wo er Patienten die vom Arzte aufgegeben waren, wieder gesund machte und bin gerne bereit auf Anfrage nähere Auskunft zu erteilen.“

Wassermelonen!

Eine Carladung Wassermelonen ist oben angekommen bei der Landa Ice Co.

Achtung, Schützen!

Am 5. Juli wird der Neu-Braunfelscher Schützen-Verein sein Jährliches Königs- und Flatterschießen feiern. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Für Musik und Erfrischungen, Bänke und Fische unter den schattigen Bäumen ist bestens gesorgt. Freundschaft ladet ein, Der Verein.



Alle Krankheiten von Pferden und Vieh werden erfolgreich behandelt von Hermann Klein, Neu-Braunfels.

LOCKHART DRUG CO

Deutsche Apotheke.
 L. Seeb und Söhne, Eigentümer.
 Lockhart, Texas.
 Gegenüber dem Aransas Post Depot.

Lehrer gesucht

für die Danville Schule in Comal County, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann. Nähere Auskunft erteilen die Trustees: Wille Kneupper, Edward Wenzel und Heinrich Schäfer, Solms P. D.

Ball

in Seelag's Opernhaus am Samstag, den 4. Juli. Freundschaft laden ein Seelag & Babel.

Skat-Turnier

am Samstag, den 4. Juli. Anfang 3 Uhr nachmittags. Abends Ball. Freundschaft ladet ein Santa Clara Farmverein.

Ball

in der Union Halle in Joru am Samstag, den 4. Juli. Freundschaft ladet ein Gu. H. Mollenbauer.

Ball

in der Schützenhalle (früher Magdoff's Halle) am Samstag, den 4. Juli. Freundschaft ladet ein A. B. Moeller, Mgr.

Calico-Ball

in Rohde's Halle am Sonntag, den 12. Juli. Nur für Verheiratete! Freundschaft ladet ein E. Rohde.

Mondschein-Picnic und Ball

in der Clear Spring Halle am Freitag, den 4. Juli. Musikstreifen wird Schulze's Musikcorps. Freundschaft laden ein E. Schuenemann.

Mondschein-Picnic und Ball

in der Thorn Hill am Samstag, den 11. Juli. Freundschaft ladet ein H. D. Gruene.

Achtung!

Die Angelegenheiten des Friedhofes zu Hortontown sind an Emil Heinemeier übertragen. Wegen Ankauf von Grabsteinen, Reinigen derselben, Grabmächern und Beerdigungen wende man sich an ihn. H. A. Hoff, Sekretär der Martinsgemeinde.

König-Schießen

im Neu-Braunfelserein am 4. Juli. Anfang 3 Uhr nachmittags. Später folgt Flatterschießen, und Abends Ball in der früheren Magdoff's Halle, wozu Alle freundschaftlich eingeladen sind.

Gesucht

wird ein Lehrer oder eine Lehrerin für die Salado Valley-Schule; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Nähere Auskunft erteilt Ibro. Kappmeyer, Trustee-Fritz Georg, P. D. Wetmore, Bear Co., Tex.

Lehrer gesucht.

Für die Berar-Schule wird ein lediger Lehrer oder eine Lehrerin gesucht; muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Näheres zu erfahren bei den Trustees: H. C. Wieters, School Ad. Bonta, School E. C. Köstler, P. D.

Angebote

werden von dem Hospital-Committee am 6. Juli um zwei Uhr Nachmittags im Court-Haus entgegen genommen für die Lieferung von je zehn Matrassen passend für die Hospital-Betten; dieselben sollen verfertigt sein aus 22 Pfund Erzfaser und auf jeder Seite vier Pfund reiner Baumwolle; eine Probe des Ueberzugs ist dem Angebot beizufügen.

Ferner für das Ausbessern von sämtlichem Mauerwerk des Hospitals, sowie auch für einen zweimaligen Anstrich des äußeren Holzwerks und einen einmaligen Anstrich des inneren Holzwerks. Wegen Näherem wende man sich an den Unterzeichneten. Alle Rechte werden vorbehalten. E. A. Jobn, für das Sub-Committee.

Zu verkaufen.

Einige registrierte und Vollblut-Sport-Horn- und Red-Volled-Bullen zu mäßigen Preisen. In Anbetracht der harten Zeiten würde ich diese Bullen an verantwortliche Personen auf 12 Monate Zeit zu 8 Prozent Zinsen verkaufen. H. F. Landa.

Grabstein-Geschäft

von Wm. D. Schubert, Neu-Braunfels, Texas. John M. DeSch, reisender Agent. Alle Aufträge werden prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Alle Sorten Fleisch,

selbstfabrizierte Würst, nördliche Därme, dieses frische Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei Harry Mergel, Wegels Store-Gebäude, Seguin Str. Telefon No. 33.

Großer Ball

in der Walhalla am Samstag, den 11. Juli. Freundschaft ladet ein Peter Novotny jr.

Ball

in der Germania Halle am Sonntag, den 3. Juli. Freundschaft ladet ein Otto Reeb.

Selma Halle

Großer Ball am Freitag, den 4. Juli 1903. Tanzgeld 25 Cts. Abendessen 35 Cts. das Paar. Freundschaft ladet ein Ebas Lux.

Großer Ball

in der San Geronimo Halle am Samstag, den 4. Juli. Jedermann ist freundschaftlich eingeladen. Robert Brepke.

Großer Ausverkauf.

Alle Sommerhüte für Damen und Kinder werden diesen Monat positiv unter Kostpreis ausverkauft. Aufgebundene Hüte schon zu 50c. Kommt ehe die Auswahl vergriffen.

June Bargains.

12 Fruit Jars, beste Sorte..... \$.70	12 Pfund grünen Kaffee..... 1.00	3 Pfd. Kanne Tomatoes..... .40	3 Pfd. Kanne Tomatoes..... .40
11 Pakete Red Seal Kaffee..... 1.00	9 Pakete Arbuckle Kaffee..... 1.00	3 Pfd. Kanne Zucker..... .40	3 Pfd. Kanne Zucker..... .40
25 Pfd. beste Pflanzen..... 1.00	25 Pfd. beste Bohnen..... 1.00	3 Kannen Erbsen..... .40	6 Boxen Sardinen..... .40
20 Pfd. guten Meis..... 1.00	18 Boxen beste Ränge..... 1.00	7 Stück beste Seife..... .40	Gallonen Kanne Melasse..... .40

Secken erhalten, Haringe, Sardinen, Rollmöps, Käse, Schinken, Speck, Schmalz, Orangen, Bananen, Citronen, Pecans, Koloßnuss, Extrakte, Backpulver, getrocknete Früchte u. s. w.

Anzüge für Herren und Knaben, Hemden, Kravatten, Hüte und Strohhüte, Schuhe, feine Damenzeuge, Spitzen, Strümpfe, Apfelsauce, Bänder, Zylinder, Schirmplais u. s. w.

B. E. Voelcker,

händler in Droguen, Medicinen und Chemikalien. Das vollständigste Lager von Patent-Medicinen.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Romane und Novellen. Deutsche und englische Zeitschriften. Neueste werden Tag und Nacht von den neuesten und besten Präparaten u. s. w. sorgfältig angefertigt. Neu-Braunfels, Texas.

Nick Wuertele

Bäcker und Conditor, San Antonio-Straße, Neu-Braunfels. Alle Sorten Brod, Paßeten, Kuchen, Berliner Pfannkuchen, Pumpernickel und sonstiges Backwerk frisch jeden Morgen. Beste deutsche Backwaren auf Bestellung hergestellt.

Estray Notice!

The State of Texas, County of Comal. Found running at large and taken up by F. Klingemann, County Commissioner of Precinct No. 4 of Comal County, on the 15th day of June, A. D. 1903, the following estray animal, to wit: One bay horse about 15 hands high, 9 or 10 years old, little white on the forehead, three white feet, branded T on left shoulder and — on left thigh.

Given under my hand and seal of office at New Braunfels, Texas, this the 16th day of June, L. S. A. D. 1903. R. RICHTER, Clerk County Court, Comal County, Tex.

Geschäftsumzug.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt mein Geschäft in das Haus an der Ecke der Comal- und San Antonio-Straße verlegt habe. Prompte und reelle Bedienung. Anzüge, nach nördlichen Samples gefertigt, von \$10.00 aufwärts.

Dietrich Overbeu, Schneidermeister.

Verlangt.

Wer das Fahren von Milch zur Creamery gegen gute Bezahlung übernehmen möchte, melde sich bei A. Hoffbein.

Zu verkaufen.

Farm und Ranch in Gillespie County, 11 Meilen südwestlich von Friedricksburg, enthaltend 2100 Acker; 70 Acker urbar, gutes Steinhaus und sonstige Gebäulichkeiten, guter Brunnen beim Haus, zwei Quellen auf der Ranch, die nie trocken gehen; 3 Meilen von Schule. Preis \$6.50 per Acker, bald baar, Rest zu 6 Prozent. Ferner ca. 135 Stück Rindvieh, eine Anzahl Pferde und Esel, sowie Farmgerätschaften, sehr billig. Nähere Auskunft erteilt E. D. Hoffbein, Vierz., Tex. 243m

55 Acker Schwarzland

zu verkaufen; liegt innerhalb einer Meile vom Court-Haus in Lockhart. Alles unter Pflanz, 20 Acker in Cultur. Titel perfekt. Reicheres Land gibt es nirgends in Texas. Preis \$40 per Acker. Man wende sich an 357 A. Wilson, Lockhart, Tex.

Die größte Auswahl in Buggies, Surreys und Farm-Wagen.



CARRIAGES and WAGONS. Farm- und Garten-Geräthschaften und Sen-Rechen.



Und alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Wir nehmen alte Buggies und Wagen im Sanbel.

N. Holz & Son.

Deutscher Arzt. Office bei LOCKHART DRUG CO. Lockhart, Texas.

Zegnisches.

Der „Texas Volksbote“ schreibt: Die jetzt im Bau vollständig fertig gestellte Brenhamer Baumwollspinnerei beginnt mit jedem Tage mehr das Interesse weitest Kreise im Staat zu erwecken.

Beim Baden im Plum Creek auf der Farm von Wilhelm Wilian, einige Meilen nördlich von Lockhart, erkrankt dessen jähriges Töchterchen. Zwei Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren und der 4 Jahre alte Knabe badeten; die Mädchen gerieten in tiefes Wasser und riefen um Hilfe. Es gelang dem Knaben, die jüngste Schwester zu retten, dann lief er auf's Feld, um den Vater zu benachrichtigen. Doch als dieser an der Stelle erschien, war das Mädchen ertrunken.

Neue wissenschaftliche Entdeckung.

Merkwürdige Resultate werden erzielt durch chemische Experimente in Bezug auf Verdauung. Am Laboratorium von C. E. DeWitt & Co. in Chicago, wurde ein Kffel voll Rodol — in Präparat, welches aus einer Mischung vegetabilischer Säuren und Verdauungssuren, welche ein gesunder Magen enthalten sollte, besteht, in eine Glasröhre gegossen, welche 3000 Gran Nahrungsmittel enthielt. Letztere bestanden aus Kästchen, Molasses, Candy, Kuchen, Weisbrod, getrocknetem Schinken, Schweinefett, gebrochenem Rindfleisch, gesottenen Kartoffeln, Käse, hartgekochten Eiern, Nssen und gebackenen Bohnen. Die Glasröhre wurde hierauf in ein Gefs mit Wasser gestellt, welches bis zur Normaltemperatur des Magens, 103 Grad Fahrenheit, erhzt wurde. Binnen vier Stunden war die ganze Masse gründlich verdaut. Rodolshatte dies so gut befohlen, wie ein kräftiger gesunder Magen.

Rodol ist das erste und einzige Präparat, welches die Säfte und Säuren enthält, die in einem gesunden Magen sind. Es ist absolut unschädlich, aber sehr wirksam, lindert Indigestion fast augenblicklich und kurirt dauernd Verdauungsschwäche.

Herrn Bruno E. Voelker in Neuenbraunsfels ist es gelungen, die Agentur für Rodol zu bekommen.

In der Nähe von Dimos, Guadalupe County, wurde neulich E. Schmidt, Sohn von Albert Schmidt, beerdigt. Er war in einer Silbermine an der Grenze von Mexiko beschäftigt und wurde in einem Streite wegen eines Hundes erschossen. Er war 28 Jahre alt und seit letztem September verheiratet. Seine Eltern wohnen in der Nähe von Dimos.

In Fort Bliss sind zwei Soldaten, die sich irgend eines Vergehens wegen in Haft befanden, nebst der Schilbwahe, welche die beiden bewachen sollte, beerdigt.

Die „Cuero Rundschau“ berichtet: Am Donnerstag Abend machten wir einen Besuch in der Molkerei (Creamery) und fanden den Leiter beim Reinigen. Er theilte uns mit, das er am Montag Morgen 450 Pfund Butter auf einmal gebuttert habe und vier- bis fünfmal wöchentlich buttere. Die Butter findet guten Absatz und die Zufuhr von Milch und Sahne steigt sich mit jeder Woche. Die Butter wird in der Molkerei zu 25 Cents pro Pfund verkauft.

Die Reisfelder im Süden des Staates versprechen eine reiche Ernte.

Chronische Verstopfung ist der Ursprung vieler ernstlicher Leiden. Eine gelegentliche Dosis Priddy's Bitters befreit und heilt diesen lästigen Zustand. Außerdem gibt es kein besseres blutreinigendes Mittel, als Priddy's Bitters. Zu dieser Jahreszeit hat man ein solches Mittel nöthig. H. B. Schumann.

John Deanebeck, ein Angestellter der Electricittswerke in San Antonio, kam, als er an der Drahtleitung in der Süd-Prefa-Straße beschäftigt war, mit einem geladenen Drahte in Berührung und war, augenblicklich todt. Seine Mitarbeitenden wurden erst durch das zischende Geräusch des brennenden Fleisches auf den Unglücksfall aufmerksam.

Aus Cuero wird berichtet: Da viele Baumwollfabriken im Osten der Vereinigten Staaten wegen der hohen Baumwollpreise den Betrieb einstellen, kommen jetzt in der diesigen Fabrik so viele Bestellungen an, das man dieselben zurückweisen muß. In vier Wochen wird der im Herbst eingelaufene Vorrath an Baumwolle (600 Ballen) aufgebraucht sein. Man versucht mehr Baumwolle zu kaufen und bezahlt 11 1/2 Cts. pro Pfund dafür, aber es ist nur wenig mehr im County.

In Gonzales ist J. F. Vieder nach längere Krankheit im Hause seines Schwiegerohnes Franz Buchholz gestorben.

Auf der staatlichen Ackerbau-Veranstaltung bei Troupe fand auf dem Acker gewöhnlichen Landes 75 Bushel Kartoffeln geerntet worden. Das gebngte und fleisiger bearbeitete Land ergab 120 Bushel per Acker.

Hie und da eine Dosis Priddy's Bitters hält den Körper gesund u. Krankheit fern. H. B. Schumann.

Im Hause ihrer Tochter, Frau W. Hohenberger, in Gillespie County, starb am 18 Juni im Alter von 87 Jahren Frau Anna Margarethe Schaper, geb. Griebner. Sie war eine der alten Pionierinnen der ersten Einwanderung. Die Beerdigung fand unter großer Theilnahme auf der Farm des Herrn Adam Toell bei Luddenbach statt.

In der Nähe von Dabollie starb ein junger Mann Namens Harry Simmons an einem Klapperschlngengift.

In Austin erhängte sich D. V. Beck tot aus Karnes County in einem Irrensanstalt.

In Lockhart ist der frühere Staats-Gesundheits-Beamte Dr. W. J. Blount im Alter von 67 Jahren gestorben.

In Twin Sisters reichten sich Herr Joseph Preis und Fri. Rosa Halm die Hand zum Bund für's Leben.

Aus Weimar und Brenham sind dieses Jahr eine große Menge Kartoffeln nach dem Norden verschickt worden.

Die Geschichte einer Dame.

Es ist tberht zu versuchen, einen fhler oder fettigen Teint durch cosmetische Mittel oder „lolaie“ Behandlung zu verbessern, wie gewisse „Schönheits-Doktoren“ befürworten. Der einzige sichere Weg, den eine Dame zu diesem Behufe einschlagen kann, ist derjenige der Blutreinigung und Kräftigung, was nur dadurch erzielt werden kann, das man die Leber in gesunder Thätigkeit erhält. Die Leber ist der Sitz der Krankheit und der Blutverunreinigung. Green's August-Blume wirkt direkt auf die Leber, reinigt und bereichert das Blut und führt eine sue Gesichtsfarbe. Dieses Mittel kurirt auch Verstopfung, Blausucht und Nervenenschwche, und verschafft erquickenden Schlaf. Eine einzige Flasche August-Blume hat schon oft die hartnäckigste und lstigste Verstopfung oder Verdauungsschwäche kurirt. Neue Größe, 25 Cents; regelmäßige Größe, 75 Cents. Bei allen Apothekern.

Nächstens soll ein Adressbuch von Spindle Top bei Beaumont erscheinen. Nach demselben sind in den Delfeldern ungefähr 2500 Leute thätig, die zum gröſsten Theil direct mit der Oelproduction und dem Oelgeschft in Verbindung stehen. Die Gesamtzahl der Brunnen beträgt 582, von diesen produziren aber nur 246 Oel, und zwar wird die Durchschnittsproduction auf 20,000 Barrels pro Tag geschtzt, also weniger als 100 Barrel pro Brunnen. Die meisten produzierenden Brunnen liegen auf dem Hogg-Swayne Tract, nämlich 46, dann kommen Reid-Ward mit 38, Yellow Pine mit 30, Star & Crescent, Gobert und Gladys City mit 22 und so herunter bis zu dem Beaumont Consolidated Tract, auf dem vier Brunnen liegen. Bierzig Brunnen werden augenblicklich gebohrt.

Das Criminal-Appellationsgericht hat das Urtheil gegen Williams, welcher Dr. Delphesp in Houston erschoss und deshalb zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, bestätigt.

Um eine Erkältung in einem Tage zu kuriren, nimm Lavative Bromo Quinine Tablets. Alle Apotheker geben's Geld zurück, wenn's nicht hilft. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. 52

Im Delfeld zu Sour Lake sind 400 Acker Land für \$125,000 verkauft worden.

Bee County hat das Gesetz, durch welches das freie Umherlaufen von Vieh verboten wird, mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Bürger von Moulton haben auf eigene Hand Maßregeln zur Verhütung des Unflhrgreifens der schwarzen Blättern getroffen, da die County-Behörden in der Sache nichts thun wollten.

In Cat Spring, Austin County, ist die achtjährige Frau Annahirsch an der Tohmuth gestorben. Sie war am 19. Mai von einem Hunde gebissen worden.

In der Familie des Herrn Emil Gerlich in Scherz ist am 13. Juni ein Töchterlein angelommen.

In der Familie des Herrn Otto Reppel bei Marion ist am 17. Juni ein Mädchen angelommen.

Brutal gequt. Es ist ein Fall ans Licht gekommen, der, was dauernde und unbarmerhrtige Tortur anbelangt, wohl unerreicht dasthe. Joe Gelobit von Colima, Calif., schreibt: „15 Jahre lang litt ich unerträgliche Qual durch Rheumatismus, nichts half mir, obichon ich jedes bekannte Mittel versuchte. Schließlich versuchte ich Electric Bitters, und es ist die großartigste Medizin, die es für dieses Leiden gibt. Einige Flaschen kurirten mich vollständig.“

Es eben so gut für Leber- und Nierenleiden und allgemeine Schwäche. Nur 50c. Apotheker B. E. Voelker garantirt Zufriedenheit.

In Beville ist Herr Alban Jahr in seinem 57. Lebensjahre gestorben.

In der Familie des Herrn Alexander Brinkmann in Comfort ist ein Töchterlein angelommen.

In 45. Districtgericht in San Antonio erhielt J. J. Klaus \$3000 Schadenersatz zugesprochen wegen Verleumdungen, die er auf der S. A. & N. P. Bahn erlitt. Ein gewisser Mc Rea wurde wegen angeblich verletzter Beeinflussung von Jurypflicht in diesem Proceß zu Gunsten der Bngergesellschaft, zur Zahlung von \$100 und drei Tagen Gefängnis verurtheilt.

In Dallas fand eine Versammlung der Direktoren und Professoren des A. & M. College statt, um sich zu beraten, wie die \$50,000, welche von der Legislatur für Einrichtung einer Abtheilung für Textil-Industrie (Spinnerei und Weberei) bewilligt wurden, am vortheilhaftesten verwendet werden können.

Arbeiten Tag u. Nacht.

Die fleisigsten und mächtigsten kleinen Finger, die je gemacht wurden, sind Dr. King's New Life Pills. Diese Pillen verwandeln Schwäche in Kraft, Trägheit in Energie, geistige Ermdigung in Thätigkeit. Sie sind wunderbar im Aufbau der Gesundheit. Nur 25c die Schachtel. Zu haben bei B. E. Voelker.

In ein Renzhaus von C. E. Lips in West-Seguin schlug in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag der Blitz ein. Ein Theil des Hauses wurde stark beschädigt.

Nach längere Krankheit starb am Freitag Morgen im Hause seiner Tochter Frau Ad. Weber in Friedrichsburg, Herr Heinrich Henke jr. im Alter von 67 Jahren und zwei Tagen. Er wohnte seit mehr als 30 Jahren in Friedrichsburg und hinterlässt seine Wittve, sechs Shne und fünf Töchter.

Die Sommer-Normalschule in Friedrichsburg wurde letzten Donnerstag eröffnet. Ungefähr fünfzig Teilnehmer ließen sich immatriculiren.

Was ist gut für Schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Boberg, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwche und Nervenenschwche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstrnung.

104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzt in Detroit gehört die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die Schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdies so einfach ist, das Jeder erlernen. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Boberg, und das dieselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieb, und erhält jeder interessirte Mann, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause rasch und ohne Abholung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird. Es besteht nunmehr kein Zweifel, das Dr. Boberg das Geheimnis der Heilung der Mnnerschwche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basiert aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und führt in wahrhaft magischer Weise zu den besten Ergebnissen: Geschlechtsschwche, Nervenkrft, Verlust, Prematuritt, eingeschrmpfte Organe, Verlust der Manneskraft, profanische Leiden, Rücken- und alle ähnliche Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und führt nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut-Circulation gehärtet, der Appetit gehoben und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat mandem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manchen Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Boberg, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so das auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstrnung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Graebnis des Schulencus für Guadalupe County' and 'Weisse Kinder in Seguin'.

Ein Japaner Namens R. Jern... gefehlt, die sehr beirregend... eine Anzahl seiner Kandidaten... bringen, welche größere Kontingente... Reis beladen werden.

Advertisement for 'Schwester: Lese meine freie Offenbarung' featuring a portrait of a woman and text about a 'Weise Worte fr Selbst'.

Advertisement for 'DR. MOFFETT'S TEETHINA' (Teething Powder) with a baby's face and text describing its benefits for children.

Advertisement for 'COMAL LUMBER CO' by Ed. Steves & Sons, listing various types of wood and building materials.

Advertisement for 'Landas Mhlen-Depot' offering various types of flour and grain products.

Advertisement for 'Meilen und Minuten' by I. & G. N., highlighting fast train routes between cities like San Antonio and St. Louis.

Large advertisement for 'Forty Centuries' by The Katy Flyer, featuring an illustration of a woman and text about a 'perfected mode of travel'.

Advertisement for 'Die Offerte' and 'Die Waise'.

Advertisement for 'Die Waise' and 'Die Offerte'.

Ein Tagebuch, welches der Philosoph Schelling herausgab, enthält eine bemerkenswerte Mittheilung über Schiller. Schelling war in seiner Jugend Hofmeister bei zwei Söhnen des Freiherren von Niedeckel, und auf einer Reise, die er mit demselben unternahm, besuchte er im Jahre 1796 auch Schiller in Jena. An diesem Tage schrieb er die folgenden Zeilen in das für die Eltern seiner Zöglinge bestimmte Tagebuch: „Ich habe Schiller gesehen und viel mit ihm gesprochen. Aber lange konnte ich's bei ihm nicht aushalten. Es ist erstaunlich, wie dieser gewaltige Schriftsteller im Sprechen furchtbar sein kann. Derselbe Mann, der, wenn er schreibt, mit der Sprache despotisch schaltet und waltet, ist, wenn er spricht, oft um ein nabelingendes Wort verlegen. Jedemfalls ist mir ein Blatt von Schiller, dem Schriftsteller, lieber, als eine stundenlange Unterredung mit ihm. Er kann nichts Uninteressantes sagen, aber was er sagt, scheint ihm Anstrengung zu kosten, und so geht das Gespräch schwer weiter, und man wird selbst furchtsam. Weist ichlag Schiller die Augen nieder. Schlägt er sie aber auf, so ist etwas Durchdringendes, Bestimmendes in seinem Blick, das ich noch bei niemand sonst bemerkt habe.“ Dem gegenüber muß freilich daran erinnert werden, daß Goethe einmal zu Eckermann sagte, Schiller sei am Theatralischen eben so groß gewesen wie er in dem Staatsrath gewesen sein würde. Trotzdem hat aber Schelling sicher die Wahrheit gesprochen. Es ist eben sehr zweifelhaft, ob man sich mit dem Hofmeister zweier vornehmer Herren, wenn man der Empfehlung halber nicht abweisen kann, unterhält, oder mit einem Fremden, der — Goethe heißt.

Wenn die kostspieligen Rechnungen beglichen werden müßten, so wird ein Eroberungskrieg gewöhnlich sehr unpopulär, wie sehr sich auch ursprünglich das Publikum für denselben enthusiastisch haben mochte. Die ungeheuren Kosten des Burenkrieges, die nun abgetragen werden müßten, haben allem Anscheine nach mehr als irgend etwas anderes zu der Unpopulärheit Chamberlains beigetragen. Nach einem im englischen Parlament unlängst erstatteten Berichte beliefen sich die englischen Gesamtsummen des Burenkrieges auf \$1,059,535,000. Davon wurden \$375,750,000 durch neue Steuern in England aufgebracht. Gegen \$200,000,000 von dieser letzten Summe kamen auf erhöhte Einkommensteuern. Da ohne Chamberlain's und Rhodes' aggressives Treiben wahrlich das verhängnisvolle Abenteuer des Burenkrieges nicht begonnen worden wäre, kann man es den englischen Steuerzahlern schwerlich verdenken, wenn ihre Vorliebe für den sensationellen Kolonialminister eine merkwürdige Abkühlung erlitten hat.

Die vollkommene Lebermedicin. Mrs. M. A. Jolley, Noble, D. T., schreibt: „Ich gebrauche Derrbine seit Jahren und empfehle das Mittel mit Vergnügen als die vollkommene Lebermedicin und den besten Blutreiniger. Es ist eine höchst werthvolle Medizin und leistet alles, was dafür verprochen wird.“ Malaria kann im System keine Unterfunktion finden, so lange die Leber in vollkommener Ordnung ist, denn dieselbe absorbiert dann die Gifte, welche in der Leber verfaulen. Derrbine ist der wirksamste Leber-Regulator. 50c bei A. Tolle.

Ein geradezu klassische amtliche Verfügung wird aus Petersburg mitgetheilt. Im Jahre 1902 wurde eine Anzahl Studirender infolge politischer Demonstrationen nach den unwirthlichen Steppenregionen Sibiriens verbannt, und zwar — wie es im Dekret des Ministers des Innern damals hieß — „ohne Erlaubniß, nach dem europäischen Rußland zurückzukehren“. Als vor einigen Monaten durch ein Manifest des Caren diese Verfügung aufgehoben wurde, weigerten sich die nach der Steppe verbannten Studirenden, von der Gnade Gebrauch zu machen. Alles höfliche Zureden und weniger höfliches Besuchen seitens des sibirischen Gouverneurs half nichts; die Verbannten blieben ruhig in der Verbannung. Der rathlose Gouverneur wandte sich in seiner Verzweiflung an den Minister des Innern, und Herr von Plehwe wußte auch wirklich Rath; durch ein Dekret vom 10. 7. 19 wurden die hartherzigen Studirenden zur Rückkehr nach dem europäischen Rußland „verurtheilt“, und zwar „ohne Erlaubniß, nach den Steppenregionen Sibiriens im Laufe eines Jahres zurückzukehren.“

Ein Operation. Ist immer gefährlich. Man unterziehe sich deshalb keiner Operation, ehe man nicht DeWitt's Witch Hazel-Salbe gebraucht hat. Derselbe kurirt, wo alles andere fehlschlägt, und hat es in tausenden von Fällen bewiesen. Hier ist ein Beispiel: „Ich litt 20 Jahre an blutenden und vorstehenden Hämorrhoiden; mehrere Spezialisten behandelten mich und ich gebrauchte viele Mittel, aber nichts half mir, bis ich DeWitt's Witch Hazel-Salbe verfuhrte. Zwei Wochen davon kurirten mich von 18 Monaten, und ich habe seitdem nichts mehr von Hämorrhoiden verspürt.“ H. A. Tisdale, Somerton, S. C. Für blinde, blutende, judende und vorstehende Hämorrhoiden giebt es kein zweites so gutes Mittel wie DeWitt's Witch Hazel-Salbe. Zu verkaufen bei B. E. Voelcker, Apotheker.

Advertisement for 'Die Waise' and 'Die Offerte'.



MRS. L. S. ADAMS von Galveston, Texas. Advertisement for Cardui Wine.

Dr. A. GARWOOD Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Advertisement for Dr. A. H. Noster.

Dr. A. H. Noster. Advertisement for F. J. Maier.

F. J. Maier. Deutscher Advokat. Advertisement for F. C. Hoffmann.

F. C. Hoffmann, Juwelier und Uhrmacher. Advertisement for Dr. J. W. Combs.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Advertisement for J. Jahn.

J. JAHN. 50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. Advertisement for DeWitt's Witch Hazel Salve.



St. Jakobs Oel. Advertisement for KODOL.

KODOL. Advertisement for F. C. Hoffmann.

F. C. Hoffmann, Juwelier und Uhrmacher. Advertisement for Dr. J. W. Combs.

DR. J. W. COMBS Zahnarzt. Advertisement for J. Jahn.

J. JAHN. 50 YEARS' EXPERIENCE PATENTS. Advertisement for DeWitt's Witch Hazel Salve.

Advertisement for DeWitt's Witch Hazel Salve.

Schadenersatzklagen gegen Eisenbahnen.

Viele von den Schadenersatzklagen, die in Comal County gegen Eisenbahnen eingereicht worden sind, entstanden infolge der Verletzung von Vieh.

Dieses County enthält viel Weideland, und es wird hier sowohl wie in angrenzenden Counties viel Rindvieh gezüchtet. In Neu-Braunfels befindet sich eine der größten Delmühlen im Staate, mit deren Nebenprodukten jährlich mehrere tausend Stück Vieh gemästet werden können. Der Comal enthält während des ganzen Jahres ausgezeichnetes Wasser für Tränzzwecke. Infolgedessen werden von Neu-Braunfels aus jährlich viele Carladungen fettes Vieh nach nördlichen und östlichen Märkten verfrachtet.

Viele Leute kaufen Vieh von den Farmern, um es zu mästen, und verlieren schließlich alle Geld dabei; nicht, weil das Geschäft sich im Allgemeinen nicht lohnt, oder weil sie etwa irrtümlicher Weise zuviel für das zu mästende Vieh bezahlen. Die diesbezüglichen Berechnungen sind gewöhnlich annähernd richtig und würden einen mäßigen Profit gewähren. Die Verluste ereignen wie folgt:

Das Vieh muß nach dem Norden und Osten verfrachtet werden, da in Texas selbst kein Absatz dafür ist. Von hier nach St. Louis, dem Bestimmungsort der meisten Viehfrachten, beträgt die Entfernung auf der einen Bahn 1060 Meilen, auf der anderen ungefähr um 100 Meilen weniger. Züge, die mit Vieh beladen sind, halten an keiner Station an, sondern nur alle 50 bis 75 Meilen, um Kohlen und Wasser einzunehmen. Diese Züge gehen ziemlich schnell und können, wenn richtig gehandhabt, durchschnittlich 25 Meilen pro Stunde zurücklegen. Bei einer solchen Geschwindigkeit würde die Strecke von Neu-Braunfels nach St. Louis 42 Stunden in Anspruch nehmen, oder weniger als zwei Tage. Anstatt 42 Stunden erlauben unsere Viehverfrachter 60 Stunden, oder 18 Stunden mehr, als unter gewöhnlichen Verhältnissen erforderlich ist. Sechs Stunden werden zum Ausladen, Füttern, Tränken und Kuhelassen des Viehes verwendet, nachdem die Hälfte des Weges zurückgelegt ist; die übrigen zwölf Stunden pflegt man für unvorhergesehenen Aufenthalt durch schlechtes Wetter u. s. w. zu erlauben. Wird der Zug einigermaßen sorgfältig gehandhabt, so sollten diese zwölf Stunden für alle Zufälle vollaus genügen. Wird das Vieh am Abend verladen, so sollte es nach drei Nächten und zwei Tagen in St. Louis sein, und dort morgens in Zeit für den Frühmarkt anlangen. Wenn ein solcher Zug z. B. von hier am Freitag Abend um 6 Uhr abfährt, so sollte er, wenn die Fahrt 60 Stunden dauert, am Montag Morgen um 6 Uhr in St. Louis sein, zeitig genug für den Frühmarkt.

Während des Transports büßt das Vieh sehr rasch an Gewicht ein. Es wird heiberisch und sieht schlecht aus, wenn es zu lange in den Cars gewesen ist. Die ersten 60 oder 70 Stunden kann es, wenn eine sechsstündige Ruhepause gegeben wird, sehr wohl aushalten; wird es aber einen Tag länger in den Cars gehalten, so sieht es mager aus und wird schwach, struppig und heiberisch. Jedes Stück verliert dann von 25 bis 50 Pfund pro Tag an Gewicht und bringt seines schlechten Zustandes wegen einen halben bis einen ganzen Cent pro Pfund weniger, als wenn es in guter Verfassung angekommen wäre. Dies verdoppelt den Verlust, der in einer Sendung von zehn Cars sich auf ungefähr \$3000 beläuft. Dabei geht nicht nur der ganze Profit verloren, sondern es ist auch ein direkter Verlust von \$2000 bis \$2500 für den Sender damit verbunden. Mehrere solche Verluste, und der Durchschnittshändler ist bankrott. Die meisten Verzögerungen solcher Sendungen entstehen, indem die Züge zu schwer beladen werden, so daß die Lokomotiven ihre Last stellenweise entweder gar nicht oder doch nur sehr langsam vom Fleck bringen können.

Auf dem Wege durch das Indianer-Territorium werden die Züge oft am schwersten beladen. Geht es bergauf, so kann die Lokomotive oft den Zug nicht mehr ziehen. Dann wird fünf oder sechs Meilen weit zurückgefahren, der halbe Zug bleibt dort auf einem Nebengeleise stehen und die Lokomotive fährt mit der andern Hälfte weiter, bis das Geleise wieder eben ist oder bergab geht; dann kommt diese Hälfte auf ein Nebengeleise, und die andere Hälfte wird nachgeholt. In dieser Weise gehen oft bei einer einzigen solchen Stelle 8 bis 10 Stunden verloren, und dies passiert wohl 5 oder 6 mal während der ganzen Reise, wodurch eine Gesamtverzögerung von einem oder zwei Tagen entsteht. Man überladet die Züge, damit weniger Lokomotiven und Leute nötig sind, und damit die Bahneigentümer größere Profite erzielen können. Durch dieses Überladen, stückweise Befördern eines Zuges über Anhöhen u. langsame Vorgehen über geringere Erhöhungen kommt das Vieh oft einen Tag später in St. Louis an, als berechnet worden war, und manchmal auch zwei Tagen später. Während der Zeit, die in solcher Weise verloren geht, kann das Vieh weder ruhen noch getränkt werden. Es wird dabei so müde, daß, wenn der Zug anhält, um sich mit Wasser oder Kohlen zu versehen, es sich niederzulegen versucht und dabei gegenständig auf sich herumtrampelt, was ein schlechtes Aussehen und niedrige Preise zur Folge hat. Zuweilen wird das Vieh auch beschädigt, indem es durch zu plötzliches heftiges Anziehen der Lokomotive niedergeworfen wird. Oft findet eine Verzögerung dadurch statt, daß mit Vieh beladene Züge auf ein Nebengeleise gebracht werden, wo sie manchmal stundenlang warten müssen, um einen mit tochter Fracht beladenen Zug vorbeifahren zu lassen. Viehzüge sollten nie auf Züge zu warten haben, die mit Eisen, Corn, Weizen, Baumwolle u. dgl. beladen sind; es geschieht aber dennoch häufig, und die Eigentümer des Viehes verlieren durch jeden solchen Aufenthalt mehrere hundert Dollars. Manchmal sind die Hürden bei der Fütterungs-Station in einem solchen Zustande, daß das Vieh sich nicht erholen kann. Wenn das Vieh bis an den Leib in der aufgeweichten Erde einsinkt, wird es durch diese „Ruhepause“ nur noch mehr ermüdet und bekommt davon ein so schabiges Aussehen, daß es keinen guten Preis bringt. Wenn jemand zehn Carladungen Vieh verschickt, so kann er auf diese Art von \$2500 bis \$3000 verlieren, und zwar ganz ohne eigenes Verschulden, durch Nachlässigkeit seitens der Eisenbahn im Transport.

Derartige Schadenersatzansprüche sind schwer zu collectiven, und werden in vielen Fällen nie bezahlt. Der Versender wünscht die Advokatengebühren zu ersparen und reicht eine schriftliche Reclamation bei der Bahngesellschaft ein. Diese schiebt ein sehr höfliches Antwortschreiben und verspricht, der Sache prompte Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei bleibt es. Nach einigen Monaten schreibt der Versender wieder. Die Bahngesellschaft antwortet höflich, daß die Sache zu ihrem Bedauern übersehen worden sei, und verspricht abermals, die Sache zu untersuchen; und dabei bleibt es wieder. Nach ein paar Monaten schreibt der Versender wieder, mit demselben Resultat. Schließlich wendet er sich an einen Rechtsanwalt. Unterdessen hat der Anspruchvielleicht durch „Limitation“ seine Rechtsgültigkeit verloren, und die Angelegenheit kommt dadurch zum Abschluß. Ist die Frist, binnen welcher eine Klage eingereicht werden muß, noch nicht abgelaufen, so überlegt sich der Anwalt, wie viel Zeit übrig ist, und schreibt an die Bahngesellschaft. Er bekommt ebenfalls eine nette, höfliche Antwort, aber kein Geld. Vor Eintritt des Limitations-Termins reicht der Anwalt eine Klage ein. Von der Bahngesellschaft hört man nichts bis am Tage vor der Eröffnung der Gerichtsverhandlung. Da kommt dann ein „Claim-Agent“ und sagt, der Versender soll entschädigt werden, eine Untersuchung sei im Gange, aber die Bahngesellschaft könne vor An-

fang der Gerichtsverhandlung damit unmöglich fertig werden; der Anwalt wird erlucht, seine Zustimmung zu einem Aufschub des Prozesses zu geben, und es wird versprochen, daß die Sache sofort erledigt werden wird. Der Anwalt willigt gewöhnlich ein und der Prozeß wird verschoben. In den nächsten sechs Monaten hört man nichts mehr von der Bahngesellschaft, bis am Tage vor dem Anfang des nächsten Gerichtstermins. Dann kommt der „Claim-Agent“ wieder. Der Anwalt des Klägers sich weigert den Prozeß abermals zu verschieben. Dann wird versucht, sich so wohlfeil wie möglich aus der Sache heraus zu ziehen. Da am nächsten Tag das Gericht zusammentritt, ruft der Anwalt seinen Klienten per Telephon herbei. Derselbe fährt im Trab oder Galopp 10 bis 25 Meilen weit zur Stadt und langt dort nach Einbruch der Dunkelheit an. Agent, Anwalt und Kläger fangen dann an, den Schaden zu berechnen. Gewöhnlich wird es dabei Mitternacht, oder noch später. Dann er bietet sich der Agent, den dritten oder vierten Theil des wirklichen Schadens zu ersetzen. Steigert er sein Angebot bis ungefähr zur Hälfte des tatsächlichen Schadens, so willigt der Kläger, um endlose Litigation zu vermeiden, gewöhnlich ein und quittiert für den ganzen Schaden. Dann bezahlt er noch seinen Anwalt, und wenn der ursprüngliche Schaden \$3000 betrug, so kommt er gewöhnlich immer noch um \$2000 zu kurz.

Kann man sich nicht einigen, so kommt ein Anwalt der Bahngesellschaft und erklärt, daß ein Condukteur krank sei, welcher ein wichtiger Zeuge in diesem Falle sei, da er einer der Condukteure sei, die den Zug, in welchem das in Frage stehende Vieh verfrachtet wurde, unter ihrer Aufsicht hatten. In ähnlicher Weise wird die Klage noch mehrmals von einem Gerichtstermin zum andern verschoben, da unter den zahlreichen Condukteuren, Lokomotivführern, Heizern und Bremsern, die den Zug auf dem Wege nach St. Louis nacheinander unter ihrer Aufsicht hatten, immer leicht einer zu finden ist, der sich nicht ganz wohl fühlt. Unterdessen stirbt zuweilen der Mann, der vom Versender mit dem Vieh verschickt wurde. Da die Angestellten der Bahn alle schwören, daß das Vieh ihres Wissens nicht beschädigt wurde, daß der Zug den ganzen Weg mit voller Geschwindigkeit zurückgelegt, daß jeder etwaige Aufenthalt durch providentielle Ereignisse, wie ungewöhnliche Regengüsse und Stürme, verursacht wurde, kann durch diese Zeugen nichts bewiesen werden, was der Sache des Versenders nützen würde; und da dessen einziger Zeuge, der Mann, der mitgeschickt wurde, gestorben ist, wird die Klage abgewiesen. Damit kommt die Geschichte zum Abschluß.

Lebt der letzterwähnte Zeuge lange genug, so gelangt der Prozeß wohl schließlich zur Verhandlung. Die allercharifvollsten und gewandtesten Advokaten im Staate verteidigen dann die Eisenbahn. Dem Kläger fehlen die Mittel, um sich einen gleich tüchtigen Anwalt aus einer großen Stadt zu engagieren; er übergibt seine Sache einem Anwalt in der nächsten Ortschaft. Die Zeugen für die Bahngesellschaft sind wohl schon hundertmal vor Gericht gewesen, und wissen ungefähr so gut Bescheid, wie ein Advokat. Die Zeugen für den Kläger waren vielleicht noch nie vor Gericht, oder höchstens ein- oder zweimal, und lassen sich viel leichter einschüchtern oder verwirren, als die Zeugen der Bahngesellschaft. Letztere über treffen den Mann oder die zwei Männer, die der Versender mit dem Vieh schickte, an Zahl und auch an Gewandtheit im Ausagen. Gewöhnlich lassen sich auch die Condukteure unterwegs von ihren Leuten in Eile, gerade wenn die Mannschaft des Zuges gewechselt wird, Erklärungen unterzeichnen, was oft ohne vorheriges sorgfältiges Lesen geschieht; diese Erklärungen werden dann in's Gericht gebracht, um das Zeugniß, das zu Gunsten des Klägers abgegeben wird, zu widerlegen. Wenn die Leute Zeit haben, diese Schriftstücke zu lesen, so unterzeichnen sie dieselben nicht.

Die Eisenbahn ist dem Versender in Bezug auf Zeugen und rechtshändigen Bestand überlegen. Die Bahngestellten erzählen in sehr netter Weise, wie alles zugeing, und da die Jury unerfahren ist in der Art und Weise, wie solche Sachen manipuliert werden, so finden sie es schwierig, eine Entscheidung zu fällen. Schließlich einigen sie sich und geben dem Kläger den vierten Theil oder die Hälfte der beanspruchten Schadenersatzsumme. Dabei kommt er gewöhnlich um \$1000 bis \$2000 zu kurz, und außerdem muß er seinen Anwalt bezahlen und hat viele andere Unkosten nebst bedeutendem Zeitverlust. Den ihm von der Jury zugesprochenen Betrag bekommt er erst, nachdem sein Anwalt den Anspruch mehrere Male durch alle Instanzen hindurch bis zum Supremegericht hinauf vertheidigt hat. Manchmal kommt es vor, daß ein Jurymitglied oder zwei solche Viehsendungen begleitet haben und wissen, wie es dabei zugeht, und wie sehr die Wirklichkeit von den Schilderungen der Eisenbahnzeugen abstricht. Wenn solche erfahrene Leute an die Jury kommen, so erhält der Versender gewöhnlich seinen ganzen Schaden vergütet.

Die Auslagen der Condukteure, Lokomotivführer, Heizer und Bremser begünstigen natürlich alle die Sache der Eisenbahn, denn wenn einer derselben die nachlässigen Betriebsgepflogenheiten enthüllen sollte, so würde er sich bald ohne Beschäftigung finden. Er würde auch bei andern Eisenbahnen keine Anstellung finden, denn da kann man nur Leute gebrauchen, die gegen alle vermeidbaren Mängel im Transportwesen sich als vollkommen blind erweisen.

Ein prominenter Viehzüchter in dieser Gegend fing an, gar nicht mehr erst an die Bahnbehörden zu schreiben, sondern seine Schadenersatzansprüche sogleich einem Advokaten zu übergeben. Dieser pflegte einen Brief zu schreiben und in der folgenden Woche eine Klage einzureichen, seine Zustimmung zu einem Aufschub zu verweigern und den Prozeß so schnell wie möglich zur Verhandlung zu bringen. Er war ziemlich erfolgreich im Erlangen von Urtheilen zu Gunsten seiner Klienten, und die höheren Gerichtshöfe bestätigten diese Urtheile. Dies gefiel der Eisenbahn nicht, und sie schickte einen Vertreter zu dem Viehzüchter und ließ ihn eruchen, sich künftig nicht an einen Advokaten, sondern direkt an die Bahnbehörde zu wenden. Der Viehzüchter entgegnete, er hätte dies früher immer gethan, aber mit sehr unbefriedigendem Resultate. Der Bahngagent drang jedoch beharrlich darauf, und der Viehzüchter versprach, seine nächste Reclamation direkt und ohne Vermittlung eines Anwalts an die Bahngesellschaft zu schicken. Ob die Reclamation berücksichtigt worden ist oder nicht, ist mir nicht bekannt. Wenn die vorhergehenden Schadenersatzprozesse die Bahngesellschaft veranlaßt haben, sich künftig mit ihren Kunden im Guten zu einigen, so haben sie großen Nutzen gestiftet. Aber es wird vielleicht ein Anspruch in dieser Weise geschlichtet; beim nächsten wird man schon wieder versuchen, die Geschichte auf die lange Bank zu schieben, bis es infolge des Limitations-Gesetzes zu spät ist, auf gerichtlichem Wege etwas zu erzielen. Ein zweiter solcher Anspruch wird schließlich ohne Klage berücksichtigt werden.

Prozesse gegen Eisenbahnen sind selten lohnend für den Anwalt der klagenden Partei; er muß dabei im Verhältniß zu seinen Gebühren mehr Vorsicht, anstrengenden Fleiß und harte Arbeit aufwenden, als bei Prozessen irgend einer anderen Art. Nicht allein dies, sondern er muß auf seine Gebühren warten, bis er etwas aus der Eisenbahn herausbekommt, worüber oft gar manches lange Jahr vergeht.

Die Umgegend von Dies in Guadalupe County ist so friedlich, als ob sie ein Theil von Comal County wäre. Friedensrichter J. C. Staunberger hat seit März 1901 keine Gerichtsverhandlung zu halten brauchen. Als Postmeister von Elmendorf, Berar County, ist H. K. Ball ernannt worden.

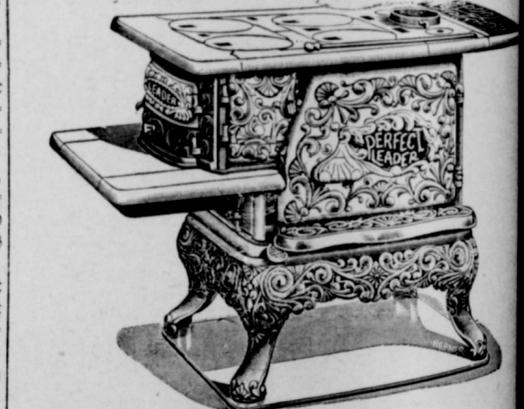
LUDWIG HOTEL & SALOON
Castell-Strasse, Neu-Braunfels
Neu eingerichtet, schöne lustige Zimmer, gute Kost und freundliche Bedienung. Kellerfrisches Pils-Bier stets an Zapf, sowie feinsten Getränke. Alles zu mäßigen Preisen.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Philipp Holzmann,
Eigentümer.

HEINRICH ORTH
Schmied und Stellmacher.
Pferdebeschlagen eine Spezialität.
Reparaturen an Fuhrwerken, sowie alle Klassen Schmiedarbeiten werden prompt und sauber ausgeführt.
Gummireifen werden aufgezoogen und reparirt.
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels

H. V. SCHUMANN,
Apotheker.
Droguen u. Patent-Medicinen
Schulbücher u. Schreibmaterialien
Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.,
Leichenbestatter, Seguin-Strasse, Neu-Braunfels.
Leichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

Seht daß Ihr einen „Leader“-Ofen bekommt, wie er hier abgebildet ist; es gibt auch nachgemachte:



Die besten der Welt. Von \$6.00 bis \$25.00
JOS. BENOIT & SONS

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschafte
Garantirt der beste Mower.
Studebaker Farm- und Spring-Wagen
Carriages und Buggies.